

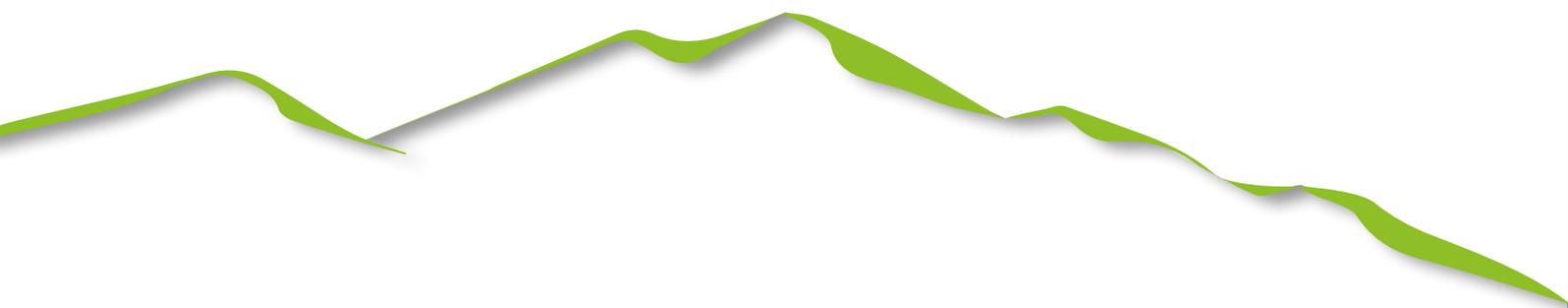
BRING

Beratungsring Berglandwirtschaft
Consulenza per l'agricoltura montana



2024

TÄTIGKEITSBERICHT



IMPRESSUM

Herausgeber

Beratungsring Berglandwirtschaft (BRING)

Galvanistraße 38

I-39100 Bozen

T +39 0471 063890

info@bring.bz.it

www.bring.bz.it

Verantwortlicher

Christian Plitzner - BRING

Text

Mitarbeiter des BRING

Layout

Martina Luchetta - BRING

Thomas Prünster - BRING

Foto

Fotoarchiv BRING

Druck

Kraler Druck





INHALTSVERZEICHNIS

Mitglieder nach Bezirk	Seite 4
Vorwort	Seite 5

ORGANISATION UND VERWALTUNG

Genossenschaft	Seite 6
Personal	Seite 8

BERATUNG

Beratungen	Seite 10
BRING digital	Seite 11
Betriebswirtschaft	Seite 12
Bauwesen	Seite 13
Viehwirtschaft	Seite 15
Biologische Landwirtschaft	Seite 18
Grünland und Ackerbau	Seite 20
Regiokorn Anbaufläche	Seite 22
Sonderkulturen	Seite 23
Beratungen vor Ort	Seite 27

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Tagungen	Seite 28
Projekte	Seite 29
Veröffentlichungen	Seite 30

WEITERBILDUNGSVERANSTALTUNGEN

Weiterbildungen	Seite 32
Gruppenberatungen	Seite 33
Lehrfahrten	Seite 33
Rückblick	Seite 34



2.020



Gesamtanzahl

325



Vinschgau

319



Burggrafenamt

370



**Bozen-Unterland
Salten-Schlern**

456



**Eisacktal
Wipptal**

550



Pustertal

MITGLIEDER NACH BEZIRK

VORWORT

Liebe Mitglieder,

das Jahr 2024 liegt hinter uns – ein Jahr voller Herausforderungen, Veränderungen und Fortschritte. Ich freue mich, Ihnen den aktuellen Tätigkeitsbericht zu präsentieren.

In diesem Jahr hat sich ein weiteres Mal bewiesen, wie sehr die Landwirtschaft ein Bereich ist, der dem ständigen Wandel der Zeit unterliegt. Beispielsweise wurden die Junglandwirtstunden aufgrund der neuen Agrarreform abgeschafft. Zukünftige Hofübernehmer sind von diesen Pflichtstunden nun also ausgenommen. Wie so oft ist jedoch der damit frei gewordene Platz nicht leer geblieben. Künftig wird die auf EU-Ebene beschlossene Ausbildung für Nutztierhalter den leeren Platz einnehmen. Der zeitliche Aufwand ist um einiges geringer als bei den Junglandwirtstunden, jedoch ist ein Nachweis auch für bereits praktizierende Landwirte Pflicht. Ein weiteres Beispiel dafür, dass die Anforderungen an uns Landwirte und Landwirtinnen nicht aufhören werden.

Richten wir den Blick auf unser Land Südtirol, so wird auch hier der ständige Wandel der Zeit deutlich. Im Jahr 2024 wurde auf Landesebene die neue Spitze des Bauernbundes gewählt und ich möchte mich auf diesem Wege für Ihr entgegengebrachtes Vertrauen und Ihre Stimme recht herzlich bedanken. Wir sind gut aufgestellt und werden uns voller Tatendrang und Engagement für die Südtiroler Berglandwirtschaft einsetzen. Dafür gebe ich Ihnen mein Wort.

Nun blicken wir aber auf das vergangene Jahr des BRING zurück.

Auch dieses Jahr hat sich der BRING über jedes neu hinzugekommene Mitglied in der Genossenschaft gefreut. Außerdem freut sich die Genossenschaft über die im Jahr 2024 neu hinzugekommenen jungen und motivierten Mitarbeiter. Die Bereiche Bauenwesen, Beerenobst und Verwaltung konnten erfolgreich verstärkt werden.

Die direkte Beratung bildet die wichtigste Grundla-



ge der Tätigkeiten der BRING Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Ziel ist es, durch das gemeinsame Arbeiten einen für den Landwirt auf ihn abgestimmten und optimierten Betrieb zu schaffen. Außerdem aber auch den Bäuerinnen und Bauern mit einem breiten Weiterbildungsspektrum die Möglichkeit zu geben, ihr Wissen und ihre Fachkenntnis individuell zu erweitern. Daher wurden neben einzelnen Kursen in den Fachschulen für Schüler auch Präsenzveranstaltungen und online Webinare angeboten. Außerdem Workshops und Gruppenberatungen, denn die Landwirtschaft lebt von einem regen Miteinander und einem guten Austausch. Die Berglandwirtschaftstagung in Brixen, der Vinschger Berglandwirtschaftstag in Burgeis und die Pusterer Viehwirtschaftstagung in Dietenheim sind eben jene Möglichkeiten, um sich auszutauschen und das Netzwerk zu stärken. Mein herzlicher Dank gilt den engagierten Mitarbeitern des BRING für ihre ausgezeichnete Organisation und Umsetzung unserer Projekte. Ebenso danke ich den geschätzten Mitgliedern des Verwaltungsrates, die trotz ihrer eigenen Betriebsverpflichtungen mit Professionalität und Pflichtbewusstsein wirken. Ein großes Dankeschön richte ich auch an die Verbände im Haus der Tierzucht, den Maschinenring Südtirol und den Südtiroler Bauernbund für die hervorragende Zusammenarbeit. Schließlich danke ich dem Landesrat für Landwirtschaft Luis Walcher, dem Direktor der Abteilung Landwirtschaft Dr. Martin Pazeller, dem Amtsdirektor Andreas Werth und dem Direktor des Südtiroler Bauernbundes, Siegfried Rinner für die gute Zusammenarbeit.

Der Obmann
Daniel Gasser

Der Direktor
Christian Plitzner

ORGANISATION UND VERWALTUNG

GENOSSENSCHAFT

Der Beratungsring Berglandwirtschaft - BRING ist seit dem Jahre 2014 eine Genossenschaft. Der BRING ist eine unabhängige Beratungsorganisation vom Bauern für den Bauern. Das Kerngeschäft ist eine kompetente produktionstechnische und betriebliche Beratung der Berglandwirtschaftsbetriebe in Südtirol. Erkenntnisse aus Wissenschaft, Forschung und Praxis, welche der Berglandwirtschaft förderlich sein können, sollen gesammelt, ausgewertet und durch praxisnahe Beratung für die Mitglieder nutzbar gemacht werden. Ergänzt wird das Angebot des BRING durch zahlreiche Weiterbildungsveranstaltungen, Lehrfahrten sowie Fachtagungen.

GENOSSENSCHAFTSORGANE

Die Genossenschaftsorgane sind die Vollversammlung der Mitglieder sowie der daraus gewählte, 12 Mitglieder umfassende, Verwaltungsrat und der aus 3 Mitgliedern bestehende Kontrollausschuss. Der Verwaltungsrat und der Kontrollausschuss bleiben je drei Jahre im Amt. Die Neuwahlen finden wieder im Jahr 2026 statt.

VERWALTUNGSRAT

Der Verwaltungsrat der Genossenschaft setzt sich seit März 2023 wie folgt zusammen:

- Daniel Gasser (Obmann)
- Oswald Karbon (Obmann-Stellvertreter)
- Christian Platzgummer
- Martin Feichter
- Stefan Höllrigl
- Armin Klammer
- Markus Franzelin
- Harald Paris
- Rosmarie Prader
- Hannes Taschler
- Armin Thaler
- Matthias Obrist

Im Jahre 2024 hat der Verwaltungsrat fünf Sitzungen abgehalten. Die Mitglieder des Kontrollausschusses wurden auch zu allen Sitzungen des Verwaltungsrates eingeladen.

KONTROLLAUSSCHUSS

Der Kontrollausschuss der Genossenschaft setzt sich seit März 2023 wie folgt zusammen:

Dr. Matthias Obrist, Vorsitzender
Stefan Höllrigl
Hannes Taschler

VOLLVERSAMMLUNG 2024

Die Vollversammlung des BRING wurde am 1. März im Haus der Tierzucht in Bozen abgehalten. Neben den Mitgliedern waren auch Vertreter der Politik und der landwirtschaftlichen Organisationen vertreten.

Eröffnet wurde die Vollversammlung durch Obmann Daniel Gasser.

Christian Plitzner stellte anschließend den umfangreichen Tätigkeitsbericht des abgelaufenen Jahres vor.

Den Fachvortrag zum Thema „ClassyFarm und Antibiotikaeinsatz – wie hängt das zusammen?“, hielt Hannes Klockner, Mitarbeiter des BRING.



ORGANISATIONSSTRUKTUR

Der Hauptsitz des BRING ist im Haus der Tierzucht in Bozen.

Die Unterbringung an diesem Standort hat sich bewährt, da auch eine intensive Zusammenarbeit mit den anderen Verbänden im Haus besteht. Beispielsweise werden Tagungen, Kurse und Lehrfahrten gemeinsam mit den Verbänden organisiert.

Die Nutzung der Bezirksbüros gemeinsam mit anderen landwirtschaftlichen Organisationen in den einzelnen Bezirken ist kostensparend und effizient.

Die BRING-Bezirksbüros und deren Öffnungszeiten für den Parteienverkehr:

- Prad am Stilfserjoch (Kiefernheinweg 108); montags, 08.30 bis 12.00 Uhr
- Schlanders (Dr.-H-Vögele-Straße,7); montags, 08.30 bis 12.00 Uhr
- Lana (Zollstraße 6); dienstags, 08.30 bis 12.00 Uhr
- Brixen (Konrad-Lechner-Straße 4/A, Vahrn); montags, 08.30 bis 12.00 Uhr
- Sterzing (Jaufenpasstraße 109); montags, 08.30 bis 12.00 Uhr
- St. Lorenzen (Bahnhofstraße 1); montags, 08.30 bis 12.00 Uhr

Der BRING-Hauptsitz in Bozen, Galvanistraße 38, ist von Montag bis Donnerstag von 08.30 bis 11.30 und von 13.00 bis 16.30 Uhr und am Freitag von 08.30 bis 12.00 und von 13.00 bis 15.00 Uhr für den Parteienverkehr geöffnet.

MITGLIEDSBEITRAG

Das Beratungsangebot des BRING ist für jeden Landwirt aus der Viehwirtschaft, dem Beeren- und Gemüseanbau, dem Ackerbau und dem Kräuteranbau zugänglich.

Der Erstbesuch ist immer kostenlos, danach bleibt es dem Landwirt frei, ob er sich für weitere Beratungen für die Mitgliedschaft beim BRING entscheidet oder ob er die erbrachten Beratungsleistungen über einen festgelegten Stundensatz verrechnen möchte.

Der BRING-Mitgliedsbeitrag hängt von der jeweiligen Betriebsgröße ab. Er wird jährlich verrechnet und setzt sich folgendermaßen zusammen:

- Basisbetrag von 60,00 €
- + gestaffelter GVE-Betrag (Viehwirtschaft)
- + gestaffelter Flächenbetrag (Ackerbau, Beerenobst-, Gemüse- und Kräuteranbau)
- zuzüglich 22 % MwSt.

VORTEILE DURCH DIE MITGLIEDSCHAFT

- Attraktive Angebote im Weiterbildungsbereich
- BRING-Vorträge und halbtägige Weiterbildungsveranstaltungen, abgehalten durch das BRING

Personal, sind für Mitglieder kostenlos

- Reduzierte Kosten für Mitglieder gegenüber Nicht-Mitgliedern bei Veranstaltungen mit externen Referenten, eintägigen Workshops, Lehrfahrten und speziellen Angeboten
- All jene Personen, die auf dem Hof eines BRING-Mitgliedes leben und arbeiten, können Kurse des BRING kostenlos oder zum reduzierten Mitgliederpreis besuchen
- Sämtliche Beratungs- und Weiterbildungsstunden können für die Betriebsberatung für Junglandwirte anerkannt werden
- „Digital ist der Landwirt“ – einfach und schnell im Mitgliederbereich der BRING-Website unter www.bring.bz.it - Anmeldung zu Kursen, Artikel aus dem Südtiroler Landwirt nachlesen, Infoblätter aus den Fachbereichen herunterladen und vieles mehr
- „BRING News“ – zweimal jährlich erscheint die Mitgliederzeitschrift, zugestellt über Post aber auch zum Durchstöbern im Mitgliederbereich der Website
- „Auf dem neuesten Stand sein“ – mit den Rundschreiben der Berater, ausschließlich an die Mitglieder
- Regelmäßiger Weiterbildungs-Newsletter monatlich, bequem und übersichtlich via Email
- „Fachwissen der Berater praktisch verpackt“ - hilfreiche Leitfäden und Infoblätter aus den Fachbereichen
- „Alles im Blick haben“ - mit der BRING Mappe, Sammlung aller Unterlagen in einem eigens für Mitglieder angefertigtem Ordner (erhältlich bei den Beratern und in der Zentrale des BRING)
- „Wir sind auch auf Facebook und Instagram“ – Schnappschüsse, Bekanntgabe von Restplätzen bei Kursen, aktuelle Agrarthemen, Ankündigung von Veranstaltungen,

ISO 9001:2015 (IAF 37) - QUALITÄTSMANAGEMENTSYSTEM

Um für die Zukunft gerüstet zu sein, aber auch aus eigenem Anspruch die Qualität der Tätigkeiten des BRING auf einem hohen Niveau anbieten und halten zu können, wurde die Zertifizierung nach

ISO 9001:2015 (IAF 37) angestrebt. Diese Zertifizierung stellt einen intensiven und aufwändigen Prozess dar. Trotzdem konnte die Zertifizierung im April 2024 durch die Überprüfung durch QS International für den Bereich Weiterbildung (ISO 9001:2015 - Projektierung und Durchführung von Bildungsangeboten - IAF 37) erfolgreich erlangt werden.

Personal

Mit Ende des Jahres 2024 waren insgesamt 31 Personen beim BRING beschäftigt.

Ein Praktikum beim BRING absolvierten Elias Mersa, Annamaria Kröll, Laura Runggatscher, Daniel Fill und Johann Mussner.

Mit 31.12.2024 waren folgende Mitarbeiter beim BRING tätig:

Geschäftsführung:

Christian Plitzner

Verwaltung:

Melanie Gross, Eva Neulichedl, Lisa Rabensteiner

Weiterbildung und Kommunikation:

Margit Hanni, Martina Luchetta

Bauwesen:

Josef Gräber, Julian Kerschbaumer, Michael Kuppelwieser, Annalena Wild

Betriebswirtschaft:

Alexander Alber

Grünland und Ackerbau (GA):

Alexander Helfer, Franziska Mairhofer, Thomas Prünster, Irene Holzmann

Sonderkulturen (SK):

Alexandra Asper, Melanie Graf, Andrea Mayr, Andrea Wenger, Elias Wilhelm

Viehwirtschaft (VW):

Stefan Jud, Michael Niederstätter, Egon Telser, Elias Tschurtschenthaler, Stefan Winkler, Erica De Monte, Melanie Reger, Chiara Perissinotto

Biologische Landwirtschaft und Getreide:

Irene Holzmann (GA), Andrea Wenger (SK), Egon Telser (VW), Chiara Perissinotto (VW)

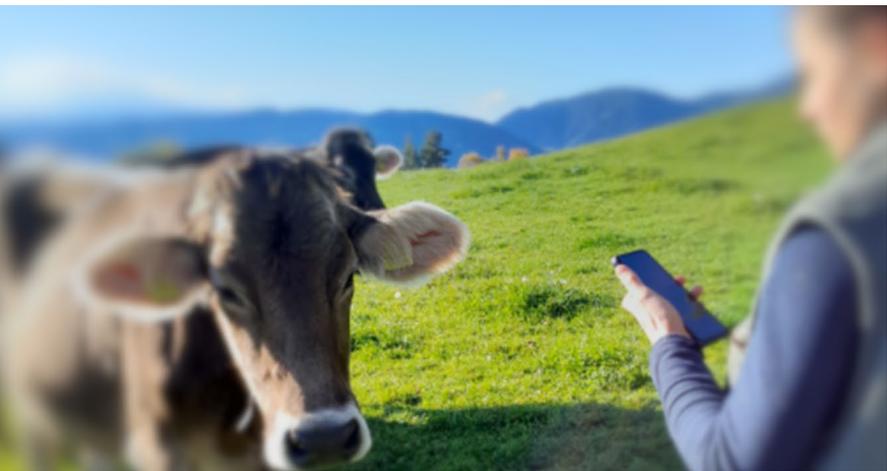
BRING digital:

Hannes Klockner, Nina Hegele, Sarah Gruber





BRING IM EINSATZ



Beratungen

Der BRING deckt 2024 folgende Fachbereiche ab:

BRING digital

Betriebsberatung

Unternehmensberatung

Biologische Landwirtschaft

Umstellungsberatung

Biologische Produktion (Pflanzenbau und Viehwirtschaft)

Pflanzenbau

Grünland, Futterbau und Ackerfutterbau

Gemüseanbau

Beerenobstanbau

Kräuteranbau

Viehwirtschaft

Bauwesen

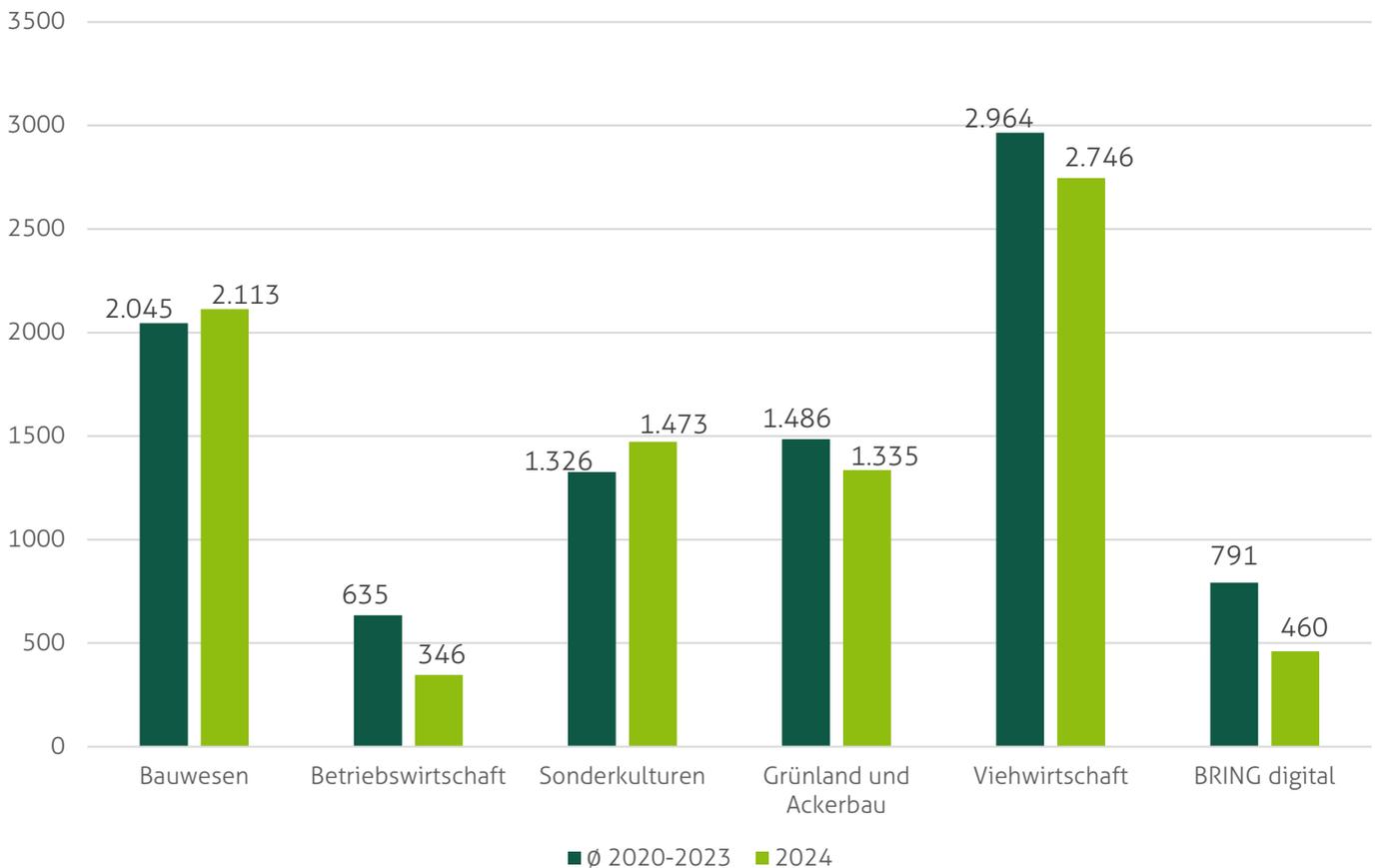
Herdenmanagement (Fütterung, Tiergesundheit und Fruchtbarkeit, Klauengesundheit)

Die Beratungen finden als Einzelberatung vor Ort am Betrieb oder als Gruppenberatung, wie zum Beispiel Flurbegehungen, statt.

Im Jahr 2024 fanden unter anderem folgende Gruppenberatungen statt: Gemüse – Pflanzenschutz, Grünlandschädlinge, Silomais und Eutergesundheit am Melkroboter.

Sämtliche Beratungsstunden des BRING werden für die Betriebsberatung für Junglandwirte anerkannt.

Beratungsstunden vor Ort



BRING Digital

Ein zweites Jahr mit dem Team von BRING digital neigt sich dem Ende zu. Zeit also, die Aktivitäten des vergangenen Jahres Revue passieren zu lassen. Zu Beginn des Jahres 2024 haben die Mitarbeiter des Teams noch einige Vorträge zu ClassyFarm und dem Behandlungsregister gehalten. Die Vorträge wurden von lokalen Verbänden angefragt und vor Ort durchgeführt. Die Landwirte wurden über den aktuellen Stand informiert und bei Fragen zum neuen Portal des italienischen Gesundheitsministeriums, vetinfo, unterstützt.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützten die Landwirte bei der Online-Abfrage dieser Portale. Auf dem Online-Portal von ClassyFarm kann eingesehen werden, ob ein Betrieb für die in die Betriebsprämie integrierte Förderung zur Reduzierung des Antibiotikaeinsatzes qualifiziert ist.

Darüber hinaus stellten die Mitarbeiter vor, in welche Prozesse der täglichen Arbeit in der Landwirtschaft das Behandlungsregister integriert werden kann.

Dazu gehören die Eingabe von Behandlungen, die Behandlungskontrolle und die Abfrage von Wartezeiten. Zielgruppe waren hier verstärkt Rinderhalter. Es wurde und wird Unterstützung beim ersten Einstieg in die Portale gegeben.

Da bei den Rinderhaltern das Stallregister noch über das Südtiroler Portal MyCivis verwaltet wird, wurden auch hier gesonderte Anleitungen und Informationsvideos von den BRING-Mitarbeitern erstellt. So wurde den Landwirten erklärt, wie sie eine Tierbewegung eintragen, einen Abgang melden oder den Zugang eines Rindes dokumentieren können.

Die Beratung erfolgte hauptsächlich telefonisch. Sie können von BRING-Mitgliedern aber auch vor Ort in Anspruch genommen werden.

Im Laufe des Jahres 2024 wechselten zudem immer mehr Geflügelhalter auf das Portal vetinfo. Diese Geflügelhalter führen nun zu einem großen Teil ihr Stallregister selbst und wickeln Tierbewegungen, Einstellungen und Salmonellenuntersuchungen erfolgreich ab. Sie werden vom Team BRING digital tatkräftig unterstützt. Bei aufkommenden Fragen sind diese außerdem in regem Kontakt mit dem landestierärztlichen Dienst.

Da nun auch Pferdehalter das digitale Stallregister

selbst verwalten sollen, wurden auch diese dabei unterstützt ihre Daten einzusehen, und eventuelle Richtigstellungen vorzunehmen. Außerdem wurde Informationsmaterial erstellt, um die Pferdebesitzer anzuleiten wie sie, die im Frühjahr angefallenen Almauftriebe online eintragen können.

Das Informationsmaterial wurde auf YouTube und in Rundschreiben des BRING veröffentlicht.

Schwierig dabei war, dass auf dem Portal jedoch noch keine Rückkehrmeldungen von Pferden möglich waren. So haben sich Bäuerinnen und Bauern bei den Mitarbeitern von BRING digital gemeldet, welche ihre Anfrage zur Rückschreibung auf den Betrieb, dann an den landestierärztlichen Dienst weitergeleitet haben.

Daraufhin waren die Rückmeldungen unkompliziert möglich.

Zukünftig wird das digitale Stallregister auf dem vetinfo Portal sicherlich noch bei weiteren Tierarten, wie zum Beispiel den Schweinen, auf ein digitales Stallregister umgestellt. Außerdem werden die Stallregister von Rindern, Schafen und Ziegen zukünftig ebenfalls auf dem vetinfo Portal und nicht mehr auf myCivis verwaltet. BRING digital wird die Landwirte rechtzeitig informieren. Sicherlich werden sämtliche Neuerungen über die Rundschreiben des BRING an die Bäuerinnen und Bauern weitergeleitet.

Auch bei ClassyFarm gibt es bezüglich der Kriterien Neuerungen. So wurde bereits bei den Vorträgen im Frühjahr angesprochen, dass es Ziel sein soll einen definitiven Grenzwert einzuführen, statt dem zuvor verwendeten Mittelwert. Dieses Veto konnte erfolgreich eingelegt werden und wurde umgesetzt. Ebenfalls angesprochen wurden damals die von der Pflicht einer SQNBA-Zertifizierung befreiten Betriebe. Hier wurde angestrebt die Grenze bei 20 GVE zu belassen und nicht auf 10 GVE zu senken. Auch dies konnte durch starken Einsatz der Abteilung Landwirtschaft erfolgreich erreicht werden.

Zum Ende des Jahres wurden vom Team BRING digital einige Workshops bezüglich der Arbeit auf dem vetinfo Portal mit dem PC geplant, sowie ein Online-Farminar in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Bauwesen zum Thema Technik im Stall.

BETRIEBSWIRTSCHAFT

Das Jahr 2024 war, wie schon das Vorjahr 2023 durchwachsen, insgesamt ging die Nachfrage im Bereich Betriebswirtschaft leicht zurück. Dies hängt damit zusammen, dass mehr Umbauten und weniger Neubauten umgesetzt wurden.

Positiv war im Jahr 2024, dass die Leitzinsen gesenkt wurden. Ab etwa Mitte des Jahres hat die EZB die geplanten Zinssenkungen gestartet, über mehrere Schritte konnte der Leitzins (sowohl bei fixen, als auch bei variablen Darlehen) gesenkt werden. Vor allem Darlehen mit variablem Zinssatz können Zinssenkungen positiv nutzen.

Im abgelaufenen Jahr hat sich gezeigt, dass einige Betriebe der Viehhaltung den Rücken kehren und sich anderen Betriebszweigen annehmen. Vor allem im Westen des Landes ist ein Umstellen auf Sonderkulturen aktuell sehr gefragt, durch das gut funktionierende Genossenschaftswesen im Vinschgau und Etschtal ist der Absatz der Produkte gesichert und die Landwirte können sich primär der Produktion widmen. Durch fundierte Beratung kann den Landwirten effizient unter die Arme gegriffen und erfolgreich produziert werden. Auch wenn diese Umstellung aus betriebswirtschaftlicher Sicht durchaus sinnvoll sein kann, muss jedoch vorab geprüft werden, ob die Voraussetzungen erfüllt werden.

Leider hat das Jahr 2024 auch einige schwere Fälle mit sich gebracht, bei welchen eine Lösung nicht in Sicht ist. Leider wurden und werden noch oft Investitionen getätigt, welche kaum bedient werden. In einigen Fällen wurde gebaut, noch bevor die Finanzierung gesichert war. Diese Probleme sind hausgemacht und könnten leicht vermieden werden, wenn Investitionen und die Herangehensweise an Projekte nicht emotional, sondern rational entschieden würden. Am Ende des Tages sind auch Landwirte Unternehmer und müssen sich um ihre Zahlen kümmern. Dabei ist nicht nur die Milchmenge und das



Milchgeld gemeint, sondern Produktionskosten, Darlehen mit zu bedienenden Raten, Zinsen, Liquiditätsplanung usw. müssen im Blick behalten werden. Da dies jedoch bei weitem nicht immer der Fall ist und Betriebe durch falsches Management teilweise zahlungsunfähig geworden sind, werden einige Landwirte wohl ihren Hof verlieren. Durch eine fundierte Finanzplanung könnte diesem Schicksal einfach vorgebeugt werden, möglicherweise zeigt ein rational aufgestellter Finanzierungsplan auch, dass eine Investition nicht getätigt werden sollte, da die Finanzierung nicht bedient werden kann. Für die Finanzierung gilt jedoch auch wie in anderen Bereichen ein altes Sprichwort: Ehrlich währt am längsten. Die Grundlage einer Investition darf nicht die Frage „was möchte ich“, sondern „was kann sich der Betrieb leisten“ sein und dabei gehen Wunsch und Wirklichkeit leider oft weit auseinander. Muss ein Vorhaben verworfen werden, ist die Enttäuschung im ersten Moment sicher groß, doch langfristig kann dem Betrieb dadurch geholfen sein.

Bauwesen

Im Jahr 2024 ist die Bautätigkeit in Südtirol wieder leicht angestiegen. Die Nachfrage in der Beratung ist zu Beginn des Jahres eher schleppend verlaufen und hat sich aber im Laufe des Jahres stetig gesteigert. Besonders auffallend war, dass viele Bauabschlüsse aus den Vorjahren gemeldet wurden. Somit wurden bis 31.12.2024 91 neue Bauvorhaben und 103 Stellungnahmen zum Bauabschluss in Bezug auf das Tierwohl und der Investitionsförderung unsererseits überprüft. Es konnte festgestellt werden, dass in den einzelnen Bezirken die Anfrage nach Beratungen im Bauwesen sehr unterschiedlich war.

So wie im Vorjahr konnte beobachtet werden, dass immer mehr Wert auf eine gute Innenmechanisierung (Melkroboter, automatisierte Fütterung) gelegt wird. Die Zusammenarbeit mit dem Bereich Betriebswirtschaft wird immer mehr intensiviert. Hier kann erfreulicherweise gesagt werden, dass auch die Akzeptanz angestiegen ist. Aus unserer Sicht ist dies der wichtigste Teil an einem Bauvorhaben, um die Investitionen in den folgenden Jahren zu verdeutlichen und absichern zu können.

In Zusammenarbeit mit dem SBB wurde auch eine Broschüre zum Thema Heubelüftung ausgearbeitet, welche in den nächsten Monaten erscheinen wird.

Weiterbildungen

Die Weiterbildungssaison im Bereich Bauwesen ist auf reges Interesse gestoßen. Die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Landwirtschaftsschulen konnte intensiviert und somit gestärkt werden.

Aus den Bezirken

Bezirk Rienz

Zu Beginn des Jahres hat Annalena Wild ihre Arbeit im Bereich Bauwesen begonnen. Sie hat sich sehr gut in die Materie einarbeiten können und ist mit Begeisterung seit Juni 2024 selbständig als Beraterin unterwegs.

Aufgrund der schlechten Wetterlage im heurigen Sommer ist das Interesse zum Bau einer Heubelüftungsanlage stark angestiegen. So wurden im Jahr 2024 viele Beratungen für die Berechnung der



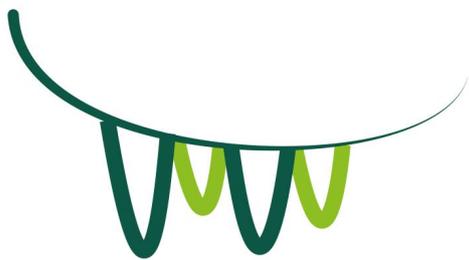
Kollektorflächen im Dach, des Lüfters und der Belüftungsboxen gemacht. Auffallend ist, dass energieaufwändige Formen der Heutrocknung (Entfeuchter, Heißluftofen...) weniger in Betracht gezogen werden. Die klassische Gewinnung von Warmluft durch die Dachabsaugung steht im Vordergrund. Die Nachfrage von Beratungen für Neu- und Umbauten ist im Herbst 2024 stark angestiegen.

Bezirk Eisack

Im Jahr 2024 gab es eine rege Beratungstätigkeit. Vor allem im Frühjahr und im Herbst bzw. Winter wurde das Beratungsangebot Bauwesen sehr gut genutzt. Die Beratungstätigkeit erstreckt sich vom Stallbau inkl. Düngerlager bis zur Planung von Heulagerstätten über Maschinenräume und der Heubelüftung. Es wurden meist Umbauten (sofern möglich) angestrebt, um die Baukosten so gering wie möglich zu halten.

Bezirk Etsch

Die Anzahl an Beratungen ist gegenüber dem Jahr 2023 gleichgeblieben. Es sind weniger Neubauten zu verzeichnen. Aufgrund der Preissteigerung werden mehr Umbaulösungen mit Erweiterungen geplant. Durch die heißen Sommermonate interessierten sich die Bauern vermehrt für Stallbelüftungen. Es wurden acht Projekte für Eigenbau - Schlauch - Rohrbelüftungen begleitet. Im Herbst haben die Betriebe viele Bauprojekte abgeschlossen.



VIERTELGEMELKSPROBEN
3.175



BODENPROBEN
126



FUTTERMITTELPROBEN
132

PROBENZIEHUNG

VIEHWIRTSCHAFT

Das Jahr 2024 war fütterungstechnisch ein sehr spannendes Jahr mit zwei enormen Gegensätzen. In der ersten Jahreshälfte konnte ein großer Teil der viehhaltenden Betriebe das gute Grundfutter vom Vorjahr passend in die Ration einbauen. Durch die hohe Verdaulichkeit und der Schmackhaftigkeit konnten die Tiere gut ausgefüttert werden, wie es an der zufriedenstellenden Milchleistung und Tiergesundheit ersichtlich war. Eine große Motivation war für die Landwirte die hohen Milchauszahlungspreise vom Jahr 2023. Die Wirtschaftlichkeit der Betriebe war auch aufgrund der stabilen Futterpreise sowie Energiepreise erkennbar. An der Beratungsnachfrage merkte man die gute Marktsituation. Jedoch änderte sich die Situation mit der Umstellung auf das Futter vom heurigen Erntejahr, wodurch die Beratungsnachfrage noch mehr in Anspruch genommen wurde.

Durch den wechselhaften Frühling konnte der erste Schnitt in vielen Höhenlagen nicht rechtzeitig geerntet werden. Die Folge war ein überständiger erster Schnitt, der enorm schwierig war zu konservieren. Die Folgeaufwüchse waren sehr unterschiedlich. Im Osten und Westen von Südtirol war die Ernte durch zum Teil hohe Niederschläge erschwert. Hingegen im unteren Pustertal, Eisacktal, Etschtal und Burggrafenamt war aufgrund der Trockenheit kaum ein zweiter Schnitt nutzbar. Auch die Ernte der weiteren Folgeaufwüchse war aufgrund der regelmäßigen Niederschläge schwierig.

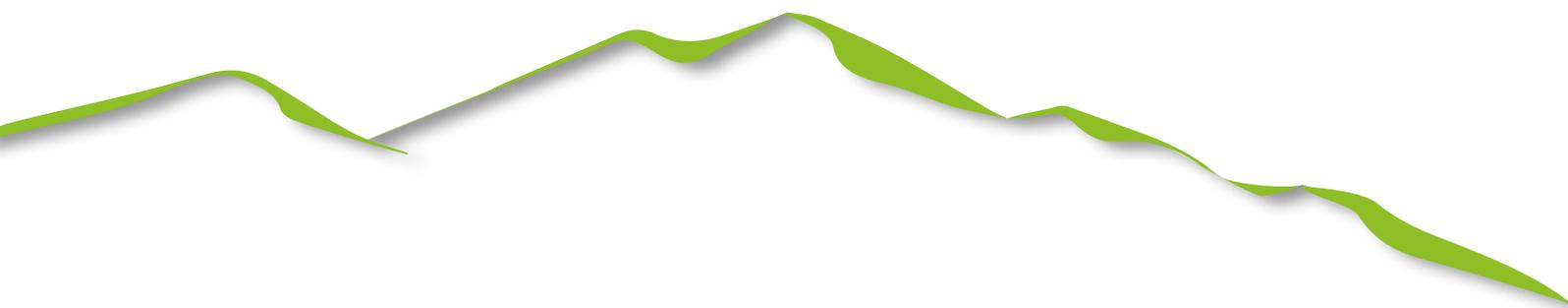
Beim Mais fiel die Erntemenge und dessen Qualität im Vergleich zum Vorjahr geringer aus. In den Grenzlagen musste aufgrund des Schneefalls Anfang September der Mais frühzeitig gehäckselt werden. Wobei der Stärkegehalt und die Energiekonzentration unterdurchschnittlich ausfielen. Insgesamt fiel die Rationsgestaltung ab dem Spätsommer nicht leichter. Die sehr schlechte Verdaulichkeit des Futters sowie die geringen Nährstoffe führten zu einem starken Milchrückgang und einer zunehmenden Verschlechterung der Tiergesundheit. Hohe Zellzahl und Fruchtbarkeitsprobleme waren alltägliche Themen in der Beratung. Unter solchen Rahmenbedingungen ist eine fachliche und unabhängige



Beratung sehr hilfreich.

Dieses Jahr hat sich das Team der Fütterungsberater intensiv weitergebildet. An der Viehwirtschaftstagung in Gumpenstein nahm Michael Niederstätter teil. Diese war sehr interessant und lehrreich. Das Hauptthema dieser Tagung war die kommende Anpassung der Rationsberechnung für Milchkühe in Deutschland und Österreich. Michael Niederstätter nahm im Herbst bei der Fütterungsreferententagung in Nordtirol teil, wodurch der Kontakt mit den österreichischen Fütterungsberatern gepflegt wurde. Die Fortbildungen erweisen sich immer wieder als hilfreich. Nützliche Informationen werden mit großer Leidenschaft in die Beratung eingebaut und unterstützen somit auch die Zukunft der Südtiroler Berglandwirtschaft.

In der heurigen Weiterbildungssaison wurde versucht den Bauern praxisnahe Kurse anzubieten. Dabei lag der Schwerpunkt in der Rationsgestaltung, Interpretation der Milchwerte, Kälberaufzucht und aufgrund des vermehrten Anbaus von Silomais, auch in der passenden Eingliederung von Silomais in die Ration. Zusätzlich referierten Elias Tschurtschenthaler bei der Puschtra Viehwirtschaftstagung und Egon Telser beim Vinschger Berglandwirtschaftstag.



Auch in Zukunft sind die Weiterbildungen für die Betriebsentwicklung der Höfe von großer Wichtigkeit.

Tiergesundheit

Das Jahr 2024 war für die BRING-Tierärztinnen eine Herausforderung, da sie viele Ausbildungskurse für Landwirte, aber auch für Dritte vorbereitet haben. Auch in diesem Jahr wurden mehrere Kurse über die Hausschlachtung und Nottötung gemäß der geltenden Gesetzgebung abgehalten. Diese waren immer gut besucht.

Auch den kleinen Wiederkäuern wurde in diesem Jahr vermehrt Aufmerksamkeit zuteil: Die Tierärztin Erica De Monte hielt einen Kurs über Classyfarm für Milchziegen im Januar 2024 und einen Kurs über das Reproduktionsmanagement von Herden kleiner Wiederkäuer im März 2024. Darüber hinaus waren kleine Wiederkäuer die Protagonisten der Schaf- und Ziegentagung, die im Februar 2024 stattfand und bei der die Tierärztin Erica De Monte verschiedene Methoden für ein gutes Reproduktionsmanagement bei kleinen Wiederkäuern erläuterte. Ebenfalls diskutierte Erica de Monte mit sardischen Tierärzten über Bestandsbetreuung und infektiöse Krankheiten in Milchschaaf- und Ziegenbetrieben. Bei Rindern haben die Anfragen nach Beratung zu Fruchtbarkeitsproblemen, insbesondere im Zusammenhang mit Infektionskrankheiten, zugenommen, während Probleme im Zusammenhang mit dem Management ansteckender Erreger wie *Staphylococcus aureus* und Koagulase-Negativen Staphylokokken für die Eutergesundheit weiterhin aktuell sind. Auch die Kälbergesundheit wird mehr und mehr unter die Lupe der BRING-Tierärztinnen genommen. Bei den Eutergesundheitsberatungen wurden die Tierärztinnen im letzten Jahr auffallend häufig auch mit einem Umweltkeim, dem *Streptococcus uberis*, konfrontiert. Dieser zeigt sich in fulminanten klinischen Mastitiden mit starken Zellzahlerhöhungen. Trotz Behandlung nach Antibiogramm konnten viele Infektionen nicht in den Griff bekommen werden. Auch die Heilungsrate in der Trockenstehzeit zeigte sich enttäuschend. Einige Tiere verloren die

betreffenen Viertel. Ob diese Entwicklung mit dem Verbot einiger AB-Gruppen für die Nutztiermedizin zusammenhängt, bleibt fraglich. Ein zu langes Zuwarten von Seiten der Landwirte aufgrund der Aufzeichnung des AB-Verbrauches in Classyfarm konnte allerdings nur selten beobachtet werden.

Die Beraterin Melanie Reger hatte im März die Möglichkeit, die DVG-Tagung der AG Eutergesundheit in Schwäbisch Gmünd zu besuchen. Auch hier wurden vor allem Themen rund um Antibiotika-Resistenzen, Antibiotika-Reduktion und selektives Trockenstellen diskutiert. Die Beraterin konnte viele neue Erkenntnisse mit nach Südtirol bringen.

Im April konnte Melanie Reger zum ersten Mal ein AMS-Training „Eutergesundheit am Melkroboter“ anbieten. Die Gruppenberatung am Ahnerhof in Rodeneck war ausgebucht und fand guten Anklang. Nach einer theoretischen Einführung im Hofschank ging es im Anschluss noch zum praktischen Teil an das AMS.

Grundsätzlich zeigen sich die AMS-Betriebe in Südtirol recht zufrieden und zuversichtlich. Dennoch sind immer wieder Zellzahlprobleme zu beobachten, die besonders beim automatisierten Melken gut gemanagt werden müssen, um eine Verbreitung innerhalb der Herde einzudämmen.

Im November hat Melanie Reger noch am 1. Melkrobotertag in Vintl teilgenommen. Dieser wurde von der Fa. Schaumann organisiert und fand bei der Fa. Rieper statt.

Im Geflügelbereich war das selbstständige Eintragen der Tierbewegungen das heißeste Thema im Jahr 2024! Die Tierärztin Chiara Perissinotto hat sich zusammen mit den zuständigen Amtstierärzten/innen und mit dem Team von BRING digital intensiv mit der Ausarbeitung von Infomaterial, von Kursen und mit der individuellen Betreuung auseinandergesetzt. Die Präsenzkurse für Legehennen- und Mastgeflügelhalter waren ausgebucht und von aktiver Teilnahme charakterisiert.

Was die Beratungen betrifft, gab es vermehrte Anfragen für die Haltung von Mastgeflügel und

Gesundheitsberatungen in Legehennenbetrieben. Das Verfahren, um das Geflügelfleisch im Pfllichtenheft des Qualitätszeichens Südtirol aufzunehmen, ist im Gange und das Wissen der BRING-Berater hat den Entwurf unterstützt.

Im März hat sich die Tierärztin Chiara Perissinotto in eine neue Branche gewagt: Sie hat den vom Bauernbund organisierten Kurs über die bäuerliche Fischzucht besucht. Nach 2 Tagen intensiver Theorie, wurden in Österreich drei Fischzuchtbetriebe besucht, um sich einen Gesamteindruck zu machen, wie ein solches Nutztier gehalten wird. In Mai wurden zusammen mit dem Bauernbund und mit dem Fischspezialist Markus Payr aus Österreich Lokalausweise bei interessierten Betrieben in unserer Provinz durchgeführt.

Auch in diesem Jahr haben die BRING-Tierärztinnen den Eigenbestandsbesamerkurs in Zusammenarbeit mit der Vereinigung der Tierzuchtverbände und dem Sennereiverband Südtirol abgehalten - einmal im Frühjahr und einmal im Herbst.

Bis Mitte November führten die BRING-Tierärztinnen Erica De Monte und Chiara Perissinotto bei 17 Ziegen- und Schafbetrieben Trächtigkeitsuntersuchungen mittels Ultraschall durch. Diese zuverlässige diagnostische Methode wird immer beliebter.

Klauengesundheit

Im Jahr 2024 war es für die BRING-Berater Stefan Jud und Stefan Winkler im Bereich Klauengesundheit ein besonders intensives Jahr. Viele Landwirte und Landwirtinnen suchten den Kontakt zu den Beratern, um Antworten auf ihre vielfältigen Fragen zu erhalten. Diese reichten von Klauengesundheit über Einflussfaktoren auf die Klauengesundheit bis hin zu Klauenpflege, Werkzeugkunde und Arbeitssicherheit. Oftmals ergaben sich dabei auch Schnittstellen zu anderen wichtigen Themen wie Stallbau, Tierernährung und Tiergesundheit.

Besonders herausfordernd war die zweite Sommerhälfte, in der die hohen Temperaturen dazu führten, dass den Mitarbeitern des BRING unter anderem auf den Almen Rinder mit fortgeschrittenen Stadien der

Krankheit „Panaritium“ vorgestellt wurden. In einigen Fällen konnte der Abgang der betroffenen Tiere leider nicht mehr verhindert werden.

Ein weiterer zentraler Aspekt der Tätigkeit der Berater war die Weiterbildung. In Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern wie SBJ, SBB und verschiedenen Zuchtverbänden wurden zahlreiche Kurse zum Thema Klauenpflege angeboten.

Ein hervorzuhebendes Ereignis war der „Tag der Klaue“ in Mölten, der in Kooperation mit der SBJ Mölten organisiert wurde. Hier trafen sich die Teilnehmer am Bitterlehof, um grundlegende Kenntnisse zu erlangen. Die Themen umfassten Anatomie, Klauensignale, Ziele der funktionalen Klauenpflege, Schritte der Klauenpflege und Klauenkrankheiten. Referenten wie Dr. Lena Kerschpamer, eine praktizierende Tierärztin, sowie Jud Stefan und Winkler Stefan trugen zur Wissensvermittlung bei. Der Nachmittag war dann ganz der praktischen Anwendung gewidmet. An zwei Arbeitsplätzen hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, die erlernte Theorie in die Praxis umzusetzen.



BIOLOGISCHE LANDWIRTSCHAFT



Allgemein

2024 war das zweite Jahr, wo das Bio-Team in der Zusammensetzung Irene Holzmann, Chiara Perissinotto, Egon Telser und Andrea Wenger zusammenarbeitete. Die Arbeit ist nach wie vor folgendermaßen aufgeteilt: Irene Holzmann behält die Leitung und Organisation des Teams und kümmert sich mit Andrea Wenger um den Bereich Pflanzenbau. Chiara Perissinotto und Egon Telser beschäftigen sich mit den Bereichen Tiergesundheit, Geflügelhaltung, Fütterung und Herdenmanagement.

Um Neuerungen, wichtige Informationen und Themen so schnell wie möglich zu kommunizieren, wurde im Jahr 2024 das Bio-Rundschreiben mit vier Ausgaben an die Mitglieder versendet.

Für die Fachschulen und weitere Arbeitsgruppen wurden Vorträge zur Umstellung auf biologische Landwirtschaft gehalten. Für das Bioland Seminar

wurde von der Tierärztin Chiara Perissinotto ein Vortrag über die „Tiergesundheit am Bio-Geflügelbetrieb“ gehalten. Es wurden fünf Fachartikel für die BRING NEWS sowie zwei Artikel für den Südtiroler Landwirt geschrieben. Dabei handelte es sich vorwiegend um fächerübergreifende Themen.

Es wurden zwei Leitfäden veröffentlicht: Der Leitfaden „Umstellung auf biologische Landwirtschaft-Milchwirtschaft“ wurde aktualisiert, der Leitfaden „Aus der Praxis: Die biologische Legehennenhaltung“ wurde neu ausgearbeitet.

Die 2018 ins Leben gerufene Arbeitsgruppe „Bio-Berglandwirtschaft“, welche sich mit Themen der biologischen Berglandwirtschaft befasst, traf sich 2024 einmal in einer Online-Sitzung. Die Arbeitsgruppe, welche biologisch wirtschaftende Landwirte, Vertreter des Amtes für Landmaschinen und biologische Produktion, des Versuchszentrums

Laimburg, der Kontrollstellen ABCERT und Austria Bio Garantie, des Verbandes Bioland, der Fachschule Salern und des BRING umfasst, diskutierte verschiedene Themen und befasste sich in diesem Jahr vor allem mit den Vorgaben zum Tierbesatz. Die Zuständigkeit zur Reglementierung dieser Angelegenheit obliegt den Regionen. Da die Flächenförderung für Bio-Betriebe und Betriebe in Umstellung laut ELR angewendet wird und in der EU-BIO-Verordnung keine konkrete Anzahl an Tieren je Hektar mehr vorgegeben ist, gelten im Sinne der EU-Bio-Verordnung die Umrechnungskoeffizienten sowie der höchstzulässige Tierbesatz je Hektar laut ELR 2023.

Die BRING-Mitglieder wurden zudem über die „Nota ministeriale DGSAF-A-25287“ vom 24/11/2020 über die Stempelung biologischer Eier informiert. Nach Ablauf der gesetzlichen Wartezeit dürfen anfallende Eier unter bestimmten Bedingungen und nach Absprache mit dem/der zuständigen Amtstierarzt/Amtstierärztin als konventionelle Freiland Eier verkauft werden.

Es wurde bei der Ausarbeitung der neuen LAFIS Kategorie „Geflügelauslauf“, welcher mit einem Koeffizienten von 0,4 bewertet wird, mitgearbeitet. Diese neue Kategorie ermöglicht nun die Verwirklichung eines eingetragenen Geflügelauslaufes auf Teilflächen, die vorher nicht als Futterflächen im LAFIS eingetragen waren und somit nicht für den Tierbesatz zählten.

BIODIVERSITÄT

Die Mitarbeit am Projekt zur Erhebung der Biodiversitätsmaßnahmen auf landwirtschaftlichen Betrieben wurde weiterhin fortgeführt. Zudem wurde die Arbeitsgruppe zum Leuchtturm 6 „Artenreiches Südtirol“ bestehend aus Südtiroler Bauernbund, Bioland, Südtiroler Beratungsring und BRING weiterhin mit regelmäßigen Treffen fortgeführt. Ziel der Treffen ist es, den landwirtschaftlichen Betrieben gemeinsam verschiedene Bereiche der Artenvielfalt durch Beratung und Weiterbildung sowie Veranstaltungen zu vermitteln.

Der BRING erarbeitete ein Infoblatt zur Einsaat von Blühstreifen. Es wurde auch die Aufgabe eines allgemeinen, organisationsübergreifenden Layouts übernommen.

Die Fachschule Dietenheim konnte sich für die Aussaat unterschiedlicher Blühstreifen begeistern. Einer dieser Blühstreifen

diente als Rahmen für ein Lehrvideo zum Thema „Der Blühstreifen im Ackerbau“, welcher für das Projekt Leuchtturm 6 „Artenreiches Südtirol“ gedreht wurde.

PFLANZENBAU UND SONDERKULTUREN

Allgemein berichteten viele Betriebsleiter von unzureichenden Ernteerträgen bei verschiedenen Kulturen. Aufgrund der niederschlagsreichen Witterung im Frühjahr trat in den Kartoffelbeständen vielfach Erwinia und Rhizoctonia auf. Aber auch Krautfäule trat vor allem in biologisch wirtschaftenden Betrieben verhältnismäßig früh auf.

Zudem waren Erosion und Verschlammung in vielen Ackerflächen ein Thema. In verschlammten Böden waren Auflaufschwierigkeiten in Säukulturen zu beobachten, vor allem Rote Beete zeigte in vielen Fällen keine zufriedenstellende Keimung.

In den Beratungen wurde vielfach auf die Bodenstruktur und die Förderung der Bodenfruchtbarkeit eingegangen, um langfristig Verdichtungen und Verschlammungen bei Schlechtwetterperioden zu vermeiden.

In Zusammenarbeit mit dem Versuchszentrum Laimburg und der Fachschule Dietenheim wurde auch dieses Jahr eine Flurbegehung im Juli veranstaltet. In Dietenheim wurden die Sortenversuche zu Sommergetreide und Körnerleguminosen vorgestellt, es wurden aktuelle Themen der Kartoffelsaison besprochen und es gab eine Vorstellung vom Blühstreifen zur Förderung von Nützlingen.

Im Oktober 2024 wurde die Lehrfahrt Gemüsebau abgehalten, bei welcher der Betrieb Smarties.bio, ein junges Saatgutunternehmen in Chioggia, besichtigt wurde.

GRÜNLAND UND ACKERFUTTERBAU

Das Jahr 2024 war geprägt von hohen Niederschlägen. Die erste Jahreshälfte war sehr niederschlagsreich, sodass vor allem im Juni eine Futterernte nicht möglich war. Durch die fortgeschrittene Vegetation konnten vielerorts nur überreife Pflanzenbestände gemäht werden. Die Beratungen im Bereich Grünland konzentrierten sich in diesem Zeitraum deshalb weniger auf den Schnittzeitpunkt, sondern speziell auf Fahrschäden und Staunässe im Pflanzenbestand. Durch den verspäteten Schnitt konnten auch Beikräuter zur Samenreife gelangen, weshalb ein großes Augenmerk auf die Entwicklung der Pflanzenbestände gesetzt werden musste. Während der August niederschlagsarm war, konnten im September und Oktober wieder erhöhte Niederschläge verzeichnet werden. In Kombination mit den warmen Temperaturen kam es zu einem raschen Wachstum des Herbstaufwuchses. Im Herbst wurden deshalb neben der Entnahme von Bodenproben und Ausarbeitung der entsprechenden Düngungsempfehlungen vor allem Beratungen hinsichtlich Herbstaufwuchse und deren Verwendung angefragt.

Die Schwerpunkte der Einzelberatungen vor Ort im Bereich Grünland und Ackerfutterbau waren im Jahr 2024 vor allem Sanierung von Futterflächen und Pflanzenbestand mit 41 % Beratungsanteil, gefolgt von der Düngung mit 22 % und dem Pflanzenschutz mit 7 %. Insgesamt wurden 126 Bodenproben entnommen, welche mit 55 % einen zu tiefen pH-Wert und 39 % einen zu niederen Phosphorgehalt aufwiesen. Mit dem Einsatz von zugekauften phosphorhaltigen Düngemitteln besteht seit Juli 2023 eine Aufzeichnungspflicht in einem Betriebsheft. Mit den Düngungeempfehlungen kann der BRING zeitgleich eine Genehmigung ausstellen, welche die Führung des Betriebshefts ersetzt.

Im Rahmen des Projektes „InnoNährstoffe“ wurden zwischen August und November 71 Wirtschaftsdüngerproben entnommen. Vorrangig wurden Proben von Mistkompost und separierter Gülle entnommen, da von diesen Wirtschaftsdüngern kaum Analysen vorhanden sind. Nach Erhalt



der Analyseergebnisse werden diese in die Richtwerttabelle für Südtiroler Wirtschaftsdünger eingearbeitet. Diese Richtwerttabelle dient den Beratern des BRING und des Südtiroler Beratungsrings für die Ausarbeitung von Düngungsempfehlungen. Des Weiteren wurde für das Projekt ein Exceltool zur Berechnung der Stickstoffbilanz erarbeitet und von 28 Mitgliedsbetrieben eine Bilanzierung des Stickstoffkreislaufes erstellt.

Maisanbau

Die heurige Maisanbausaison gestaltete sich witterungsbedingt schwierig. Neben Problemen mit Aussaat, Jugendentwicklung und ausgeprägter Staunässe bedingte die nass-kühle Witterung im Frühling und Frühsommer vielfach auch eine nicht zufriedenstellende Unkrautregulierung sowie teilweise Stickstoffmangel. Ab Mitte Juli setzte eine Schönwetterphase ein, die gebietsweise aber von starken Unwetterschäden mit Sturm, Wind und/oder Hagel begleitet wurde. Bei einigen Beständen wurde aufgrund beginnender Verpilzungen eine Noternte empfohlen. Auch im Oberpustertal bedingten die starken Schneefälle Mitte September mit abgenickten oder umgefallenen Maisbeständen eine verfrühte Ernte. Anschließend wurde die Ernte aufgrund von Niederschlägen bis Mitte Oktober verzögert und fand oftmals verspätet und unter schwierigen Bodenbedingungen statt.

Auf vielen Flächen sind heuer Ertrags- und Qualitätsverluste zu verzeichnen. Neben niedrigeren Energie- und Stärkegehalten wird öfters auch die mikrobiologische Belastung ein Thema sein, weshalb es umso wichtiger ist, die Nutzung der Maisslagen mit den Fütterungsberatern abzusprechen. Der BRING begleitete die Silomais-Landwirte über die ganze Saison und unterstützte sie in Form von Telefongesprächen, Einzel- und Gruppenberatungen in den Bereichen Anbau, Düngung, Pflanzenschutz, Unkrautregulierung, Bestandsentwicklung, Schäden, Reife- und Erntezeitpunkt und besichtigte gemeinsam vor Ort die Bestände. Im Frühjahr wurde der Kurs Grundlagen des Silomaisanbaus sowie im Herbst ein Workshop und ein Kurs zum Thema Silomais in der Fütterung (in Zusammenarbeit mit den Fütterungsberatern) angeboten. Das Monitoring des Westlichen Maiswurzelbohrers wurde wieder mit Unterstützung des Pflanzenschutzdienstes und des Versuchszentrums Laimburg durchgeführt, wobei der BRING sechs der neun Standorte betreute. Zur eigenen Fortbildung hat Beraterin Franziska Mairhofer im Juli an der Pflanzenschutztagung des Deutschen Maiskomitees in Hessen teilgenommen, wo es um aktuelle Themen des Pflanzenschutzes im Maisanbau ging und wertvolle Informationen mit nach Südtirol gebracht wurden.

Weidehaltung

Die Weidehaltung war 2024 ein wichtiges Thema in der Beratungstätigkeit. Es wurden sei es Heimweiden wie auch Almweiden betreut. Hauptberatungsthemen waren Weidemanagement und Weidesysteme, sowie Düngung und passende Über- und Untersaatmischungen. Neu war heuer zunehmendes Interesse für die Beweidung von steileren Flächen. Im Rahmen des Weiterbildungsprogrammes wurde ein Online Kurs zum Thema „Kuhsignale auf der Weide“ angeboten. Für das Magazin „Schafe&Ziegen“ wurde ein Artikel zur Almweide verfasst. Es wurden auf mehreren Almflächen Bodenproben und Erhebungen des Pflanzenbestands durchgeführt und daraufhin Düngeempfehlungen und Managementpläne ausgearbeitet. Die zuständige Beraterin konnte an Fortbildungen zum Thema Alm teilnehmen.

Ackerbau und Regiokorn

Der BRING führte die fachliche und verwaltungstechnische Betreuung der Initiative Regiokorn im Jahr 2024 in enger Zusammenarbeit mit der Meraner Mühle weiter. Neue Flächen werden dabei auf ihre Eignung geprüft, die Anbauverträge erstellt und zur Erntezeit die Feuchtigkeit mittels Feuchtigkeitsmessgerät erhoben. Mitgliedsbetriebe werden auch in Anbau und Kulturführung betreut. Es wurden 2024 einige Bodenproben entnommen und Düngeempfehlungen für den Getreideanbau erstellt. Generell wurden im Getreideanbau die Themen Sortenwahl, Unkrautregulierung, Aussaat und Ernte am häufigsten beraten.

Im biologischen Getreideanbau war die Beratung bezüglich passender betriebsindividueller Lösungen für die Fruchtfolge zentral.

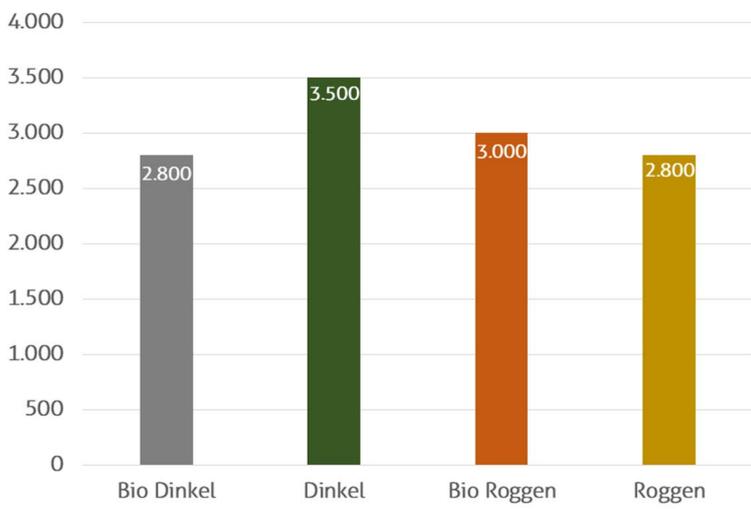
Die Ernte 2024 verlief durch eine stabile Wetterlage ohne größere Schwierigkeiten. Auffällig war heuer an einigen Roggenstandorten, dass ein höherer Anteil an Schmachtkörnern sowie Taubährigkeit beobachtet werden konnte.

2024 wurden ca. 98 ha Dinkel und Roggen, 2 ha Gerste und ca. 1 ha Buchweizen für die Regiokorn Initiative angebaut.

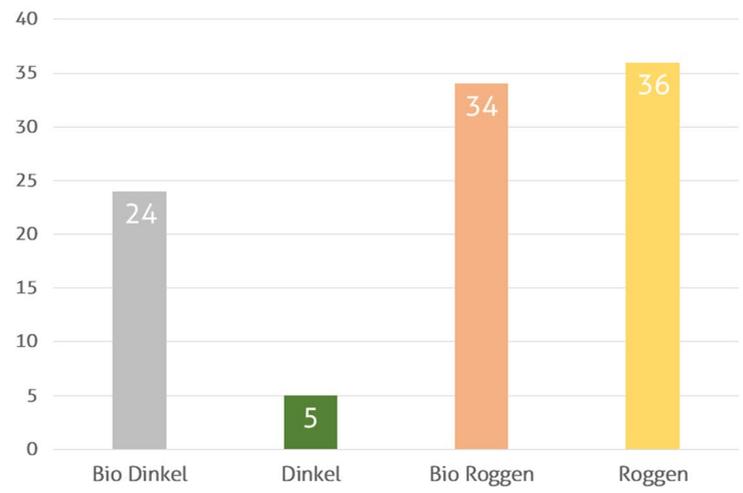
Die Erntemenge fiel im Vergleich etwas geringer aus, dafür konnte eine gute Qualität erzielt werden. Die gewünschte Fallzahl von 180 Sekunden beim Roggen, sowie 280 Sekunden beim Dinkel wurde von den Betrieben erreicht. Das erforderte Hektolitergewicht von 72 kg/hl bei Roggen bzw. 40 kg/hl bei Dinkel im Spelz wurde nicht von allen Betrieben erreicht und lag im Schnitt etwas unter den geforderten Werten.

2024 wurde im Projekt Regiokorn auf zwei Betrieben auf circa einem Hektar Buchweizen angebaut. Die Ernte fiel mit insgesamt einer Tonne im Vergleich zu letztem Jahr geringer aus.

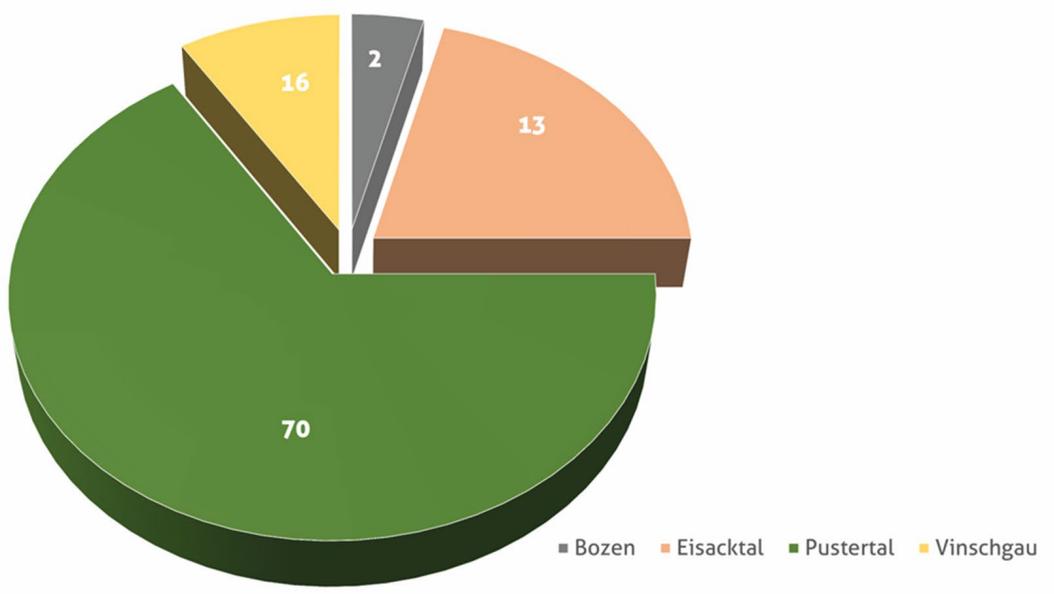
Mitgliedsbetriebe, welche für das Haferdrink-Projekt der Algunder Sennerei Hafer anbauen, wurden auch heuer wieder im Anbau und bei der Bestimmung des Erntezeitpunkts unterstützt. Insgesamt wurde heuer auf 18 ha Hafer für das Projekt angebaut. Die Ernte belief sich auf ca. 47 Tonnen, was einem Hektarertrag von ca. 2.600 kg entspricht.



HEKTARERTRÄGE 2024 (KG)



ANBAUFLÄCHE 2024 NACH GETREIDEART (HEKTAR)



HEKTAR 2024 (%)

REGIOKORN ANBAUFLÄCHE

SONDERKULTUREN

Gemüse

In allen Gemüsekulturen konnte im Anbaujahr 2024 ein sehr starker Druck von Schnecken beobachtet werden, welcher sich besonders zu Beginn der Saison, aber auch noch im Spätsommer bemerkbar machte. Die kühle und feuchte Witterung im April und Mai hat dazu geführt, dass die mechanische Unkrautregulierung zu Beginn der Saison nur schwer durchgeführt werden konnte. Im integrierten Anbau hat auch die chemische Unkrautregulierung nicht immer gut funktioniert. Deshalb konnten 2024 auch vermehrt Bestände mit hohem Unkrautdruck beobachtet werden. Auch verschlammte und staunasse Böden sind häufig in Erscheinung getreten und haben den Kulturen zusätzlich zugesetzt. Nicht unproblematisch war auch der plötzliche Umstieg von zuerst eher kühleren Temperaturen auf plötzlich sehr hohe Temperaturen: Dies hat die Gemüsekulturen zusätzlich gestresst, auch weil sie durch die ständige Bodenfeuchte weniger Wurzelwerk ausgebildet haben. Während der gesamten Blumenkohlsaison hat die Pilzkrankheit *Alternaria* Probleme bereitet. Trotz vorbeugender chemischer Behandlungen gab es von April bis Oktober einen hohen *Alternaria*-Druck. Interessant war, dass Adulte der Kohlrübenblattwespe 2024 in hoher Anzahl in den Beständen beobachtet wurden, Raupen jedoch so gut wie keine vorhanden waren bzw. Schäden verursachten. Auch die Kohlschabe konnte durch regelmäßige Kontrollen und rechtzeitige Behandlungen im Zaum gehalten werden. Besonders Ende Juni bis Mitte Juli konnten in den Blumenkohlbeständen vermehrt Ohrwürmer beobachtet werden, welche besonders in den Randbereichen zu großen Fraßschäden geführt haben. Gegen Ende der Blumenkohlsaison wurden vermehrt Anfragen zu *Alternaria*, Adernschwärze und Bakterienweichfäule in Anspruch genommen. Bei Rote Beete, Mangold und Sellerie waren Blattfleckenkrankheiten ein großes Thema, da diese Pilzkrankheiten auch durch die feuchte Witterung stark gefördert wurden. Aufgrund der niederschlagsreichen Witterung im Frühjahr trat in den Kartoffelbeständen vielfach



Schwarzbeinigkeit, Nassfäule und *Rhizoctonia* auf. Zudem waren Erosion und Verschlammung in vielen Ackerflächen ein Thema. In verschlammten Böden waren Auflaufschwierigkeiten in Säukulturen zu beobachten, vor allem Rote Beete zeigte in vielen Fällen keine zufriedenstellende Keimung. Allgemein berichten viele Betriebsleiter von unzureichenden Ernteerträgen bei verschiedenen Kulturen. In den Beratungen wird vielfach auf die Bodenstruktur und die Förderung der Bodenfruchtbarkeit eingegangen, um langfristig Verdichtungen und Verschlammungen bei Schlechtwetterperioden zu vermeiden.

Im Vinschgau wurde im April eine Pflanzenschutzgespräche erfolgreich mit vielen Teilnehmern abgehalten. Während der Anbausaison wurden weitere zwei Flurbegehungen durchgeführt, um auf die aktuellen Problematiken im Blumenkohlanbau hinzuweisen. Im Pustertal wurde zu Beginn des Jahres eine Pflanzenschutzgespräche gemeinsam mit Evi Garber abgehalten. Des Weiteren wurde heuer in Zusammenarbeit mit der Fachschule Dientenheim ein Projekt zum Salatanbau durchgeführt. Dabei wurden neun verschiedene Salatsorten im geschützten Anbau, unter Vlies und im Freiland angebaut.

Die verschiedenen Anbau- und Erntefenster wurden festgehalten.

In Zusammenarbeit mit dem Versuchszentrum Laimburg und der Fachschule Dietenheim wurde auch dieses Jahr eine Flurbegehung im Juli veranstaltet. In Dietenheim wurden die Sortenversuche zu Sommergetreide und Körnerleguminosen vorgestellt, es wurden aktuelle Themen der Kartoffelsaison besprochen und es gab eine Vorstellung zum Blühstreifen zur Förderung von Nützlingen. Dieser wurde freundlicherweise von der Fachschule im Zuge des Projekts „Artenreiches Südtirol“ ausgesät. Auf derselben Standfläche wurde nachfolgend im Rahmen desselben Projekts ein Video gedreht, welches im Winter veröffentlicht wird.

Im Jahr 2024 wurden für folgende Kulturen Pflanzenschutzmittellisten ausgearbeitet und den BRING-Mitgliedern zur Verfügung gestellt: Blumenkohl (ausgenommen Brokkoli), Brokkoli, Eisberg & Kopfsalat, Fenchel, Karotte, Kartoffel, Kohlrabi, Kopfkohl, Speisekürbis, Lauch, Pak Choi, Radicchio, Rote Beete, Stangensellerie und Zwiebel. Zudem wurden die Leitfäden „Pflanzenschutz Kartoffel 2024“ und „Pflanzenschutz Blumenkohl 2024“ überarbeitet und den BRING-Mitgliedern ausgehändigt. Auch der Leitfaden Kartoffelanbau wurde überarbeitet und mit neuem Wissen ergänzt. Zusätzlich wurde der Blumenkohlanbauleitfaden gedruckt und den Mitgliedern zur Verfügung gestellt. Außerdem wurde heuer erstmals ein Betriebsheft für Direktvermarkter - Sonderkulturen ausgearbeitet. Dies soll besonders Direktvermarktern als Grundlage für Pflanzenschutzzeichnungen und Düngeaufzeichnungen dienen. Es wurde auch eine Dünge-mittelliste ausgearbeitet. Im Bereich Monitoring wurden mehrere Schädlinge erhoben. Es wurde die Kirschessigfliege an mehreren Standorten moni-toriert. Das Monitoring der Marmorierten Baumwanze wurde 2024 etwas reduziert, da in den letzten Jahren keine Fänge in den höheren Lagen verzeichnet wurden. Trotzdem wurde das Monitoring dieses Jahr an zwei Standorten weitergezogen. Neu war

2024 das Monitoring der Kohlflye, welches sehr interessante Erkenntnisse lieferte. Auch wurde in Zusammenarbeit mit dem Pflanzenschutzdienst der Provinz ein Schnellkäfermonitoring an zwei Stand-orten weitergeführt. Während der Anbausaison von Anfang März bis Mitte Oktober 2024 wurden insge-samt 14 „Rundschreiben – Sonderkulturen“ veröf-fentlicht, in denen aktuelle Themen im Gemüsebau beschrieben und auf mögliche Problematiken hin-gewiesen wurde.

Im Oktober 2024 wurde die Lehrfahrt: Gemüsebau abgehalten, bei der der Betrieb Smarties.bio, ein junges Saatgutunternehmen in Chioggia, besich-tigt wurde. Auch viele Weiterbildungskurse wurden 2024 zum Thema Gemüsebau angeboten:

Im Frühjahr 2024 wurde der Vortrag zum Thema Bodenfruchtbarkeit („Boden(be)leben im Gemü-sebau“) online abgehalten. Für den Herbst 2024 wurden folgende Kurse geplant: „Gemüseanbau für Neueinsteiger“, „Kartoffelanbau: von Pflanzung bis Ernte“, „Schädlinge und Nützlinge im Gemü-sebau“; während für Anfang 2025 noch folgende Kur-se geplant sind: „Nährstoffdynamik und Zwischen-frucht-Management im Gemüseacker“ sowie der Kurs „Gemüsekulturen: Optimierung von Standort-nutzung und Ertragsermittlung“.

Beerenobst

Im Jahr 2024 gab es mehrere Neuerungen im Team der Berater des Bereichs Beerenobst: Alexandra As-per ist mit Februar in Mutterschaft gegangen und Evi Garber und Christof Malleier haben beruflich neue Wege eingeschlagen. Dafür kamen Elias Wil-halm und Sarah Gruber als Verstärkung dazu.

Anfang April wurden bereits sehr warme Tempera-turen erreicht, wodurch die Vegetation früh und für diese Zeit verhältnismäßig stark angeregt wurde. Aber schon ab Mitte April bis in den Juni hinein ka-men häufige Niederschläge dazu, sowie für die Jah-reszeit eher kühle Temperaturen. Teilweise konnten sogar Frostschäden an den Kulturen verzeichnet werden.

Das Wachstum der Pflanzen wurde eingebremst und der Infektionsdruck für gewisse Krankheiten ist durch die ständigen Regenfälle stark angestiegen. Diese Regenfälle machten es auch nicht immer ganz einfach einen geeigneten Zeitpunkt für die Pflanzenschutzbehandlungen zu finden. Die Ernte der Erdbeeren erforderte eine noch höhere Sorgfalt, da es zum Auftreten von Wasserflecken kam. In den Sommermonaten hingegen wurden sehr hohe Temperaturen erreicht. Diese ständigen Witterschwankungen brachten Herausforderungen über die gesamte Vegetationsperiode mit sich.

In manchen Anbaugebieten machte der Blütentecher Probleme, gegen welchen nur bedingt vorgegangen werden kann, und die Wirksamkeit der zur Verfügung stehenden Pflanzenschutzmittel ist unzureichend.

Ebenso waren manche Anlagen von einem starken Wanzenbefall betroffen. Auch hier ist die Vorbeugung durch frühes Abmähen und dem Einnetzen der Bestände häufig die einzige Möglichkeit, um dem Schädlingsdruck entgegenzuwirken. Eine Bekämpfung von Wanzen mit Pflanzenschutzmitteln erzielte nicht die gewünschten Ergebnisse.

Das Kirschessigfliegen Monitoring wurde dieses Jahr an 5 Standorten (Martell, Tschengls, Naturns, Völser Ries und Vintl) durchgeführt. Am Beginn der Saison konnten nur wenige Fänge verzeichnet werden. Erst mit Ende Juni/Anfang Juli stiegen die Fangzahlen beträchtlich an.

Zwar können Pflanzenschutzbehandlungen den Befallsdruck durch die Kirschessigfliege mindern, trotzdem ist ein sauberes Arbeiten bei der Ernte das A & O, um den Schädling unter Kontrolle zu halten. Regelmäßige Pflückgänge, sowie das Entfernen von befallenen Früchten aus der Anlage gehören zu den wichtigsten Maßnahmen.

Ein immer häufiger auftretendes Problem waren gelbe Blätter bei Himbeeren. Die Ursachen dafür können vielfältig sein und in vielen Fällen ist es unklar, worauf die Symptome zurückzuführen sind. Einerseits könnte es ein Anzeichen von Verbrennungen sein, hervorgerufen durch den späten Einsatz



von Schwefel. Weiters könnte die Ursache aber auch in einer ungleichmäßigen Nährstoffversorgung bzw. Nährstoffmangel liegen oder durch Stress (hohe Temperaturen, Wassermangel...) bedingt sein. Andererseits können aber auch das Himbeermosaikvirus sowie die Himbeerblattmilbe als Verursacher nicht ausgeschlossen werden.

Auch sonst werden die Anbauer vor Herausforderungen gestellt. Des Öfteren brachte das bestellte Pflanzgut nicht die gewünschte Qualität, wobei auch Unterschiede festgestellt werden konnten in Abhängigkeit davon, von wo bzw. von welchem Unternehmen das Pflanzmaterial bezogen wurde.

Der Leitfaden „Pflanzenschutz Beerenanbau“ ist 2024 neu erschienen und den Mitgliedern ausgehändigt worden. Er umfasst verschiedene Pflanzenschutzmittel zur Bekämpfung der wichtigsten Krankheiten und Schädlinge bei den Kulturen: Erdbeere, Himbeere, Heidelbeere, Johannisbeere und Brombeere. Außerdem sind einige Sorten der genannten Kulturen aufgelistet und beschrieben.

Am 19. Juli fand die Lehrfahrt Beerenobst im Raum Bodensee statt. Dabei wurde zuerst der Schul- und Versuchsbetrieb Güttingen besucht. Dort wurde ein Versuch zur Pflanzdichte bei Erdbeeren, sowie

verschiedene Sortenvergleichsversuche bei Erdbeeren, Himbeeren und Heidelbeeren vorgestellt und kurz erklärt.

Am Nachmittag wurde der Beerenobstbetrieb „Sunnehof Beeri“ besichtigt. Der Betriebsleiter selbst gab eine Führung durch den gesamten Betrieb. Dabei wurde sowohl der Anbau, als auch die Verpackungsstelle und der Verkaufsraum der verschiedenen Beerenobstarten angeschaut.

Vor allem der Austausch mit anderen Produzenten zu praxisbezogenen Aspekten rund um das Thema Beerenobstanbau war für die teilnehmenden Landwirte interessant, denn daraus können neue Inputs für die eigenen Bewirtschaftungsmethoden gewonnen werden.

Im Jahr 2024 fanden die Kurse „Schnitttechnik bei Johannisbeeren“ und „Einstieg in den Beerenobstanbau“ statt. Beide Kurse wurden vom Berater Christof Malleier abgehalten. Auch für das Jahr 2025 sind wieder zwei Weiterbildungsveranstaltungen geplant. Diese sind die Kurse „Schnittlehrgang im Beerenobst“ und „Einstieg in den Beerenobstanbau“.

Kräuteranbau

Auch in der Kräuterberatung gab es einige Änderungen. Da Alexandra Asper mit Februar in Mutterschaft ging und Evi Garber beruflich neue Wege eingeschlagen hat, wurde die Beratung von Beratern und Beraterinnen des Bereiches Sonderkulturen

übernommen und besten Gewissens umgesetzt. Auch 2024 gab es vereinzelt Erstberatungen und Einzelberatungen im Bereich Kräuteranbau. Vereinzelt wurde auch im Rahmen einer Gemüseberatung nach dem Anbau von Kräutern nachgefragt. Dabei sind speziell folgende Fragen öfters diskutiert worden: Welche Kräuter können auf der vorgesehenen Anbaufläche angebaut werden? Welche Voraussetzungen müssen für den Kräuteranbau erfüllt werden? Auch Fragen zum Anbau selbst, wie beispielsweise Pflanzabstand, Unkrautregulierung, Fruchtfolge usw. wurden dabei abgeklärt.

Drei unserer Berater und Beraterinnen wurden außerdem für die Ausbildung im Bereich des Kräuteranbaus, welche Anfang 2025 starten soll, angemeldet. Damit sollten Beratungsanfragen rund um das Thema Kräuter in Zukunft wieder ausreichend abgedeckt sein.





BETRIEBSWIRTSCHAFT

219

Ø 2,3 h/Beratung



Bauwesen

1.286

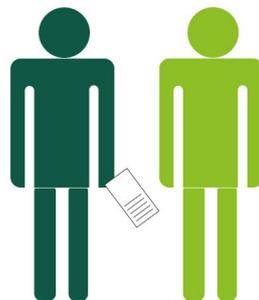
Ø 2,7 h/Beratung



SONDERKULTUREN

1.815

Ø 1,3 h/Beratung

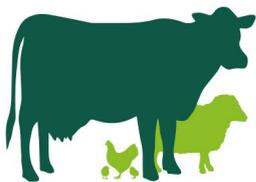


Ø ANZAHL BERATUNGEN

PRO BETRIEB

3,7

Ø 6,2 h/Beratung



VIEHWIRTSCHAFT

2.093

Ø 1,9 h/Beratung



PFLANZENBAU

1.398

Ø 1,3 h/Beratung



BRING DIGITAL

671

Ø 0,7 h/Beratung

Beratungen vor Ort

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Tagungen

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit und Weiterbildung wurden auch im Jahr 2024 sehr viele Veranstaltungen online oder in Hybridform (online und in Präsenz) abgewickelt. Online-Veranstaltungen erreichten Landwirtinnen und Landwirte aus allen Landesteilen und wurden von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wiederum sehr gut angenommen.

17. Südtiroler Berglandwirtschaftstagung

Diese Tagung ist eine der wichtigsten Fixtermine des BRING und fand am 12. Januar im Forum Brixen statt. Die Tagung stand ganz unter dem Thema "Tiergesundheit im Blick" und wurde sowohl in Präsenz als auch als Webinar ausgetragen. Interessierte Teilnehmer und Teilnehmerinnen aus allen Landesteilen verfolgten die alljährliche Tagung vor Ort in Brixen oder zu Hause über die Bildschirme. Die Veranstaltung wurde von BRING-Obmann Daniel Gasser eröffnet. Er betonte, dass die Tiergesundheit und somit auch die Klauengesundheit immer noch eine der wichtigsten Rollen in der landwirtschaftlichen Produktion einnehmen. Landesrat Arnold Schuler berichtete, dass Themen wie der Wolf, Futtermittelkosten und Förderungssysteme sich in einer herausfordernden Übergangsphase befinden und die Landwirte beschäftigt. Durch den Anstieg der Milchpreise habe sich die Situation hinsichtlich der gestiegenen Kosten etwas entschärft. Auch der Europarlamentarier Herbert Dorfmann begrüßte



alle Anwesenden und ging kurz auf die derzeitigen Entwicklungen in Brüssel ein. Leo Tiefenthaler, SBB-Obmann, informierte über die Wichtigkeit der Beratungstätigkeit in Hinsicht auf einen erfolgreichen landwirtschaftlichen Betrieb.

Anschließend sprach Christoph Meis über Erfolge im Betrieb durch gute Klauengesundheit der Tiere. Er erklärte, dass die tierärztliche Bestandbetreuung einen wesentlichen Beitrag zur Tiergesundheit sowie zur Wirtschaftlichkeit der Tierproduktion leistet. Danach ging es mit dem Gemeinschaftsvortrag der BRING-Mitarbeiter rund um das Thema Klauenpflege und Klauengesundheit weiter. Der Schwerpunkt lag auf den Ursachen und Folgen von Klauenproblemen. Abschließend teilte Ramoser Georg seine Erfahrungen zur Klauengesundheit am eigenen Betrieb.

Fachtagung für Schaf- und Ziegenhalter

Am 09. Februar 2024 fand im Haus der Tierzucht in Bozen die Fachtagung für Schaf- und Ziegenhalter statt. Der Beratungsring Berglandwirtschaft (BRING) organisierte in Zusammenarbeit mit dem Verband für Südtiroler Kleintierzüchter die Veranstaltung zum Thema "Parasitenmanagement bei Schaf und Ziege". Fruchtbarkeitsmanagement und Parasiten bei Schaf und Ziege standen im Mittelpunkt der Veranstaltung. Die Teilnehmer konnten sich auf spannende Fachvorträge von Tierarzt Martin Gruber, Erica De Monte (BRING) und David Perathoner freuen.

Expertenforum Berglandwirtschaft

Am 28. Februar 2024 fand an der Fachschule für Land- und Hauswirtschaft Salern in Vahrn das Expertenforum Berglandwirtschaft statt. Die Veranstaltung wurde vom BRING und dem Versuchszentrum Laimburg organisiert und brachte zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter der Bereiche Wissenschaft und Forschung, Landwirtschaft, Beratung, Berufsbildung und öffentliche Verwaltung sowie einige Landwirte zum Gespräch zusammen.

Es ging um die Themen Weidehaltung, Fütterung, Ackerbau sowie Pflanzenschutz. Die Referenten präsentierten einige Forschungsergebnisse und

Erfahrungen, die aus verschiedenen Perspektiven erläutert wurden.

2. Puschtra Viehwirtschaftstagung

Der Beratungsring Berglandwirtschaft organisierte in Zusammenarbeit mit der Fachschule Dietenheim die 2. Puschtra Viehwirtschaftstagung rund um das Thema "Kuhsignale - erkennen, verstehen, handeln". Die Tagung fand am 25. Oktober 2024 in der Fachschule Dietenheim zur Freude der zahlreichen Teilnehmer statt. Der Schwerpunkt der Veranstaltung lag bei den Kuhsignalen, thematisiert wurde unter anderem, wie die Rinder uns durch ihr Verhalten signalisieren, wie artgerecht die Haltung ist und welche Stellschrauben der Haltung noch optimiert werden können. Die Hauptreferentin Prof. Dr. Dr. Eva Zeiler von der Hochschule für angewandte Wissenschaften Weihenstephan appellierte an die Landwirte die Signale ihrer Tiere zu beobachten und die Haltungsbedingungen anzupassen, um das Wohl und die Gesundheit der Tiere zu gewährleisten. Zudem wurde die Wichtigkeit einer angepassten Fütterung auf die Tiergesundheit unterstrichen und mit praxisnahen Beispielen erklärt. Besonders wichtig ist es die Fütterung an die aktuellen Bedürfnisse der einzelnen Tiere anzupassen. Abschließend wurden die Erfahrungen im Stall von Landwirt Andreas Egger anhand seines Betriebs aufgezeigt.

Vinschger Berglandwirtschaftstag

Am 22. November 2024 fand der diesjährige Vinschger Berglandwirtschaftstag an der Fachschule für Land- und Forstwirtschaft Fürstenburg statt. Die Referenten präsentierten aus verschiedenen Perspektiven das Thema "Kälber - Rund um die Geburt". Egon Telser erklärte den Einfluss einer angepassten Fütterung und Haltung auf eine erfolgreiche Geburt. Auch die Perspektive des Kalbes während und nach der Geburt war ein wichtiges Thema der Veranstaltung. Im Hauptvortrag von Dr. Peter Zieger standen die Potenziale in der Kälberaufzucht im Mittelpunkt. Der Experte stellte Möglichkeiten dar, durch welche die Kälber ihr volles Leistungspotential entfalten können. Hannes Oberkofler, ein Absolvent

der Fachschule für Land- und Forstwirtschaft Fürstenburg, sprach im Anschluss über sein Projekt zur digitalen Landwirtschaft. Dabei standen vor allem die hohe Zellzahl und der hohe Besamungsindex im Vordergrund, aber auch die Trächtigkeitsrate und der Medikamenteneinsatz sowie die Arbeitszeit wurden betrachtet. Abschließend blickte Dr. Markus Walter Moriggl, der Direktor der Raiffeisenkasse Obervinschgau, auf die vergangenen zehn Vinschger Berglandwirtschaftstage zurück und dankte für die Zusammenarbeit.

Zusammenarbeit mit Schulen

Sehr wichtig für den BRING ist auch weiterhin die Zusammenarbeit mit den landwirtschaftlichen Schulen, um in direkten Kontakt mit den zukünftigen Landwirtinnen und Landwirten zu treten. Im Rahmen von Vorträgen, Kursen und Praxistagen informierten die BRING-Berater über sämtliche Themen der Berglandwirtschaft und erfuhren dabei reges Interesse der Schüler. Auch durch die Vorträge im Rahmen der Junglandwirte-Lehrgänge, welche an den Schulen organisiert werden, konnte den zukünftigen Hofübernehmern wichtiges theoretisches Wissen und praktische Erfahrungen übermittelt werden. Mit einem Informationsstand, im Rahmen des Unternehmertags im November an der Oberschule für Landwirtschaft in Auer, stellte sich der BRING nicht nur zukünftigen Hofübernehmern, sondern auch möglichen zukünftigen Beraterinnen und Beratern vor. Das Interesse der Schülerinnen und Schüler war groß und der BRING konnte zahlreiche Kontakte knüpfen.

Projekte und Arbeitsgruppen

Die Mitarbeiter des BRING waren auch im abgelaufenen Jahr bei zahlreichen Projekten sowie in verschiedensten Arbeitsgruppen beschäftigt. Das betrifft sowohl regionale als auch überregionale Projekte. Diese aktive Rolle ermöglicht es uns, sowohl die Sicht der Beratung als auch die praktische Sicht landwirtschaftlicher Betriebe mit einzubringen.

VORTRÄGE UND VERÖFFENTLICHUNGEN

Das Halten von Vorträgen bei Vollversammlungen und sonstigen Veranstaltungen, u. a. im Auftrag von verschiedensten Vereinen und Verbänden, ist für den BRING ein wichtiges Werkzeug in der Öffentlichkeitsarbeit.

Einen interessanten Vortrag durften wir am 9. Oktober 2024 abhalten. 10 japanische Viehwirtschaftsberater/innen und Fach-Angestellten von „Japan Livestock Industry Association“ haben uns in Bozen besucht. Im Rahmen einer zweiwöchigen Fachstudienreise in die Schweiz, Österreich und Italien haben sie sich entschieden, auch einen Nachmittag mit uns zu verbringen. Ziel war es, mehr über den BRING und die von uns angebotenen Dienstleistungen zu erfahren. Interessant war für Sie auch unsere Ansichten im Bereich Klauengesundheit und -pflege zu verstehen, da dieses Thema auch in Japan von grundlegender Bedeutung ist. Daher hat unser Berater Stefan Jud einen interessanten Vortrag zum Thema „Klauenpflege beim Rind“ abgehalten. Es war uns eine große Freude sie kennenzulernen und wir wünschen ihnen eine gute Weiterreise und sind zuversichtlich, dass es weitere Möglichkeiten zum Austausch geben wird. Unser Dank gilt auch ihrem Übersetzer Noriaki Ikeda.

Ein weiteres wichtiges Werkzeug der Öffentlichkeitsarbeit sind die zahlreichen Veröffentlichungen. Damit gelingt es, wichtige Informationen zu den



Bäuerinnen und Bauern zu bringen. Über verschiedene Kanäle werden auch Nicht-Mitglieder erreicht und Informationen, wie beispielsweise zum Thema Pflanzenschutz, werden auf diese Weise allen Landwirten zugänglich gemacht. Fachbeiträge erscheinen regelmäßig im Südtiroler Landwirt, aber auch andere Fachzeitschriften greifen gerne auf unsere Fachartikel zurück, so wurden z. B. im Jahr 2024 zwei Artikel in der Fachzeitschrift ‚Schafe & Ziegen aktuell‘ veröffentlicht.

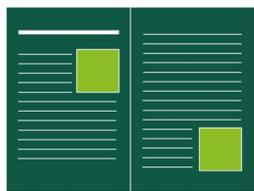
Leitfäden, Mitgliederzeitschrift BRING-News, Info-Blätter

Die Liste an Informationsmaterialien für die Bäuerinnen und Bauern ist lang. Über alle Fachbereiche hinweg stehen Leitfäden und Infoblätter zur Verfügung. Alle Veröffentlichungen wurden laufend angepasst und aktualisiert. Während die Leitfäden einen umfassenden Blick auf eine Materie werfen und ein Fachgebiet ausführlich beschreiben, liefern Infoblätter auf ein bis drei Seiten einen kompakten Überblick über ein Spezialgebiet, welches idealerweise im Zuge von Beratungsgesprächen vertieft wird. In Summe verfügt der BRING über 175 Infoblätter, davon wurden 29 im Jahre 2024 neu erstellt.

Rundschreiben

Die monatlichen Rundschreiben sind eine weitere, effiziente und unkomplizierte Möglichkeit, unsere Mitglieder am Ende eines jeden Monats über aktuelle Themen und Beratungsempfehlungen zu informieren. In Fragen des Pflanzenschutzes, bei gesetzlichen Auflagen und anderen wichtigen Terminen versenden wir diese während der Saison in entsprechend kürzeren Abständen (ungefähr alle zwei Wochen) an alle Mitglieder. Außerdem werden vier Rundschreiben pro Jahr an alle Mitglieder zu den Themen Bio und Tiergesundheit verschickt. Am Ende jedes Rundschreibens gibt es eine Übersicht über die nächsten Weiterbildungen. Im abgelaufenen Jahr gingen 33 Rundschreiben an unsere Mitglieder.

Heuer konnten wir zudem das erste Rundschreiben für die Almwirtschaft veröffentlichen.



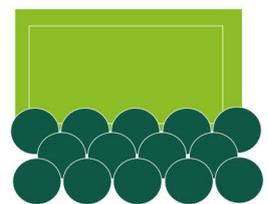
FACHARTIKEL

87



LEITFÄDEN

14



TAGUNGEN

6



RUNDSCHREIBEN

33



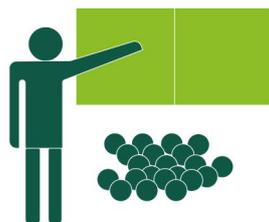
VORTRÄGE

106



INFOBLÄTTER

175



VORTRÄGE FÜR SCHÜLER

30

VERÖFFENTLICHUNGEN

WEITERBILDUNGSVERANSTALTUNGEN



Die Erstellung des Weiterbildungsprogrammes erfolgte in enger Absprache mit den einzelnen Fachbereichen innerhalb des BRING. Auch der Austausch mit anderen Weiterbildungsanbietern ist sehr wichtig. Dadurch werden einerseits Synergien geschaffen und Doppelgleisigkeiten werden vermieden. Das umfangreiche Weiterbildungsprogramm des BRING wurde teilweise wieder online abgewickelt, um Landwirtinnen und Landwirten aus allen Landesteilen zu erreichen. Wir sind aber dennoch überzeugt, dass der Austausch und die Diskussionen bei Präsenzveranstaltungen von großer Wichtigkeit sind und für die Teilnehmer eine enorme Bereicherung darstellen.

Das Jahr 2024 bringt eine große Veränderung für unseren Weiterbildungsbereich: Nach einem intensiven Prozess der Vorbereitung und nach der Zertifizierung im April 2024 durch QS International nach ISO 9001:2015 (Projektierung und Durchführung

von Bildungsangeboten - IAF 37), konnte der BRING das Qualitätsmanagementsystem erfolgreich für den Bereich Weiterbildung implementieren. Durch ein solches Qualitätsmanagement werden Abläufe und Prozesse fortlaufend kontrolliert,



wodurch die Leistung des BRING gesteigert werden kann.

2024 wurden in Zusammenarbeit mit dem Tierärztlichen Dienst des Südtiroler Sanitätsbetriebes weiterhin Kurse zum Thema „Schlachtung“ organisiert und abgehalten.

GRUPPENBERATUNGEN

Auch Gruppenberatungen fanden im abgelaufenen Jahr statt. Diese, zu den Einzelberatungen und Weiterbildungskursen zusätzlich angebotenen Veranstaltungen, wurden exklusiv für Mitglieder konzipiert. Ziel ist es, aktuelle Themen in Kleingruppen zu besprechen. Dazu zählen gemeinsame Betriebsbesichtigungen, Flurbegehungen und Workshops. Diese Veranstaltungen finden vorwiegend in den Ställen bzw. auf den Kulturflächen der Mitglieder statt. Im Jahr 2024 wurden 11 Gruppenberatungen, zu den Themen: Gemüsebau, Grünlandschädlinge, Silomais und Eutergesundheit am Melkroboter, angeboten.

LEHRFAHRTEN

2024 fanden 5 Lehrfahrten statt. Im Juli fand die Lehrfahrt Beerenobst in die Schweiz statt. Im September organisierten wir zusammen mit dem Rinderzuchtverband die Fahrt zur Messe Agrotier. Im Oktober sind wir nach Chioggia, in die Provinz Venedig gefahren, um ein junges Saatgutunternehmen zu besichtigen, welches sich besonders der Forschung und der Entwicklung von verschiedenen Sorten im Gartenbau widmet.

Zwei Lehrfahrten zum Thema „Fütterung“ wurden im Oktober und November organisiert. An einem Tag wurden Betriebe im Osten Südtirols besucht, an einem anderen Tag Betriebe in West-Südtirol.

Neben Kursen sind Lehrfahrten ein wichtiger Teil des Weiterbildungsangebots des BRING. Lehrfahrten ermöglichen nicht nur theoretische Inhalte in der Praxis zu sehen, sondern fördern auch den Erfahrungsaustausch zwischen den Teilnehmern.





VON JANUAR BIS DEZEMBER

Workshop Schaf und Ziege: Fütterung, Stallbau, Parasitenmanagement
 Meine vitale Kuh
 Fortbildung für professionelle Klauenpfleger

Südtiroler Berglandwirtschaftstagung
 Workshop Schaf und Ziege: Fütterung, Stallbau, Parasitenmanagement
 Kuhsignale auf der Weide
 Die Schlachtung am Hof von Geflügel zur Direktvermarktung
 Digitalisierung in der Berglandwirtschaft
 Fortbildung für Geflügelhalter: Legehennen
 Workshop Digitalisierung in der Berglandwirtschaft



Der Laufstall für behornte Rinder
 Fortbildung für Geflügelhalter: Masthühner
 Sachgerechte Düngung von Dauerwiesen und Ackerfutterbau
 Fachtagung für Schaf- und Ziegenhalter
 Boden(be)leben im Gemüsebau
 Betriebskontrolle - so bin ich vorbereitet
 Effizienter und nachhaltiger Einsatz von Wirtschaftsdüngern im Grünland
 Alles rund um das Ei

Kuhgebundene Kälberaufzucht im Milchviehstall
 Workshop Kuhsignale - Tierwohl im Stall
 Vollversammlung 2024
 Klauenpflege beim Rind selbst gemacht
 Grundlagen des Silomaisanbaus
 Workshop Digitalisierung in der Berglandwirtschaft
 Welche Informationen stecken in der Kuhmilch?
 Workshop: Grundfutter - Das Fundament für Gesundheit und Leistung
 Schnitttechnik bei Johannisbeeren



Fruchtbarkeit und Fruchtbarkeitsmanagement bei kleinen Wiederkäuern
 Workshop Silage: von der Wiese bis zum Futtertisch
 Klauenpflege beim Rind selbst gemacht
 Mein Weg zum Bio Betrieb - Fokus Wiederkäuer
 Bauen mit Rundholz in der Berglandwirtschaft
 Pflanzenschutz bei Flächenkulturen
 Die tierschutzgerechte Tötung von Nutztieren nach EU-Recht

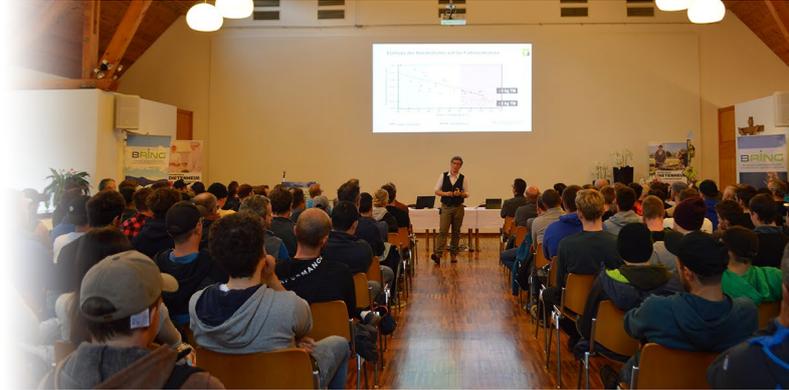
WEITERBILDUNG & VERANSTALTUNGEN

Welches Gras wächst da in meiner Wiese?
 Der Laufstall für behornte Rinder
 Einstieg in den Beerenobstanbau: Vorführung in der Praxis
 Pflanzenschutz bei Flächenkulturen



Schulung zum Erhalt des Sachkundennachweises für die
 tierschutzgerechte Schlachtung
 Almbegehung
 Flurbegehung Gemüsebau und Getreide
 Lehrfahrt Beerenobst
 Lehrfahrt Messe Agrotier
 Die tierschutzgerechte Tötung von Nutztieren nach EU-Recht
 Lehrfahrt: Gemüsebau
 Workshop Kuhsignale - Tierwohl im Stall

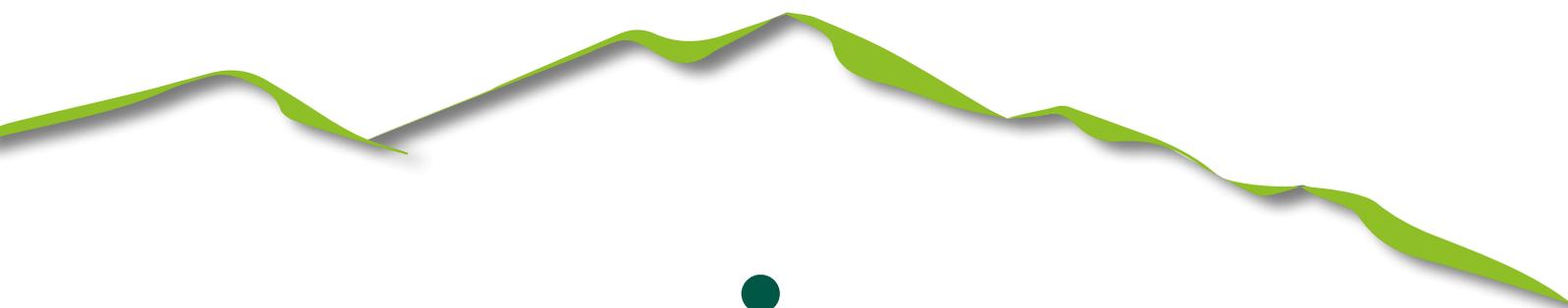
Lehrfahrt Fütterung Ost
 Erfolg mit Kälbern, Kälberaufzucht - Kälbermast
 Bauen mit Rundholz in der Berglandwirtschaft
 2. Puschtra Viehwirtschaftstagung
 Anforderungen an die Bewirtschaftung in der Förderperiode 2023-2027
 Schädlinge und nützliche Gegenspieler im geschützten Anbau
 Welche Informationen stecken in der Kuhmilch?
 Lehrfahrt Fütterung West



FARMINAR: Wie viel Technik brauche ich in meinem Stall?
 Gemüseanbau für Neueinsteiger
 Außerordentliche Vollversammlung 2024
 Vinschger Berglandwirtschaftstag
 Workshop: Silomais in der Fütterung
 Erfolg mit Kälbern, Kälberaufzucht - Kälbermast
 Kartoffelanbau: von der Pflanzvorbereitung bis zur Lagerung
 Workshop Geflügel- und Salmonellendatenbank
 Kuhgebundene Kälberaufzucht im Milchviehstall
 Schädlinge und nützliche Gegenspieler im geschützten Anbau



Vielen Herzlichen Dank



BRING

Beratungsring Berglandwirtschaft
Consulenza per l'agricoltura montana

Mit freundlicher Unterstützung

AUTONOME
PROVINZ
BOZEN
SÜDTIROL



PROVINCIA
AUTONOMA
DI BOLZANO
ALTO ADIGE

ABTEILUNG
LANDWIRTSCHAFT



RIPARTIZIONE
AGRICOLTURA